

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

„Allg. Unterhaltungs-Blatt“, „Kultur“, „Der Landwirt“, „Der Humorist“ und die „Kühnheiten“, „Leitende Blätter“.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 243. Donnerstag, den 18. Oktober 1906. 21. Jahrgang

Was die Landwirte bedenken sollten.

Daß eine Fleischteuerung im Deutschen Reiche besteht, wird heute niemand mehr leugnen. Alle Fleischsorten zeigen eine starke Preissteigerung, die gegen zehn Jahre zurück 32 bis 40 Prozent beträgt. In Berlin ist seit 1896 das Schweinefleisch um 36, das Kalbfleisch um 35,4, das Hammelfleisch um 36, der Speck um 27,1 und das Schmalz sogar um 45,5 Prozent teurer geworden. Da auch Milch, Butter, Eier, Fische und die anderen Lebensmittel gleichfalls im Preise, zum Teil recht erheblich gestiegen sind, kann sogar von einer allgemeinen Teuerung gesprochen werden.

Die allgemeine Unzufriedenheit ist sehr groß. Beamte und Arbeiter fordern und erhalten Gehaltserhöhungen beziehungsweise Teuerungszulagen und Lohnaufbesserungen. Aber nicht alle sind in der Lage, durch solche Mittel die Teuerung erträglich zu machen. Es gibt viele, die keine Gehälter beziehen und Löhne erhalten und auch solche, die keine Aufbesserungen durchsetzen können. Sie leiden sämtlich in hohem Maße durch die Teuerung. Selbst reichlich gut situierte Familien müssen sich große Entbehrungen auferlegen, und wie ärmere Leute, Arbeiter, heute noch Fleisch

kaufen können, ist schwer zu erklären. Oder die Erklärung ist sehr einfach: sie schränken den Konsum nach Möglichkeit ein, was eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage, eine Verringerung ihrer Leistungsfähigkeit und allerlei hygienische Nachteile zur Folge hat.

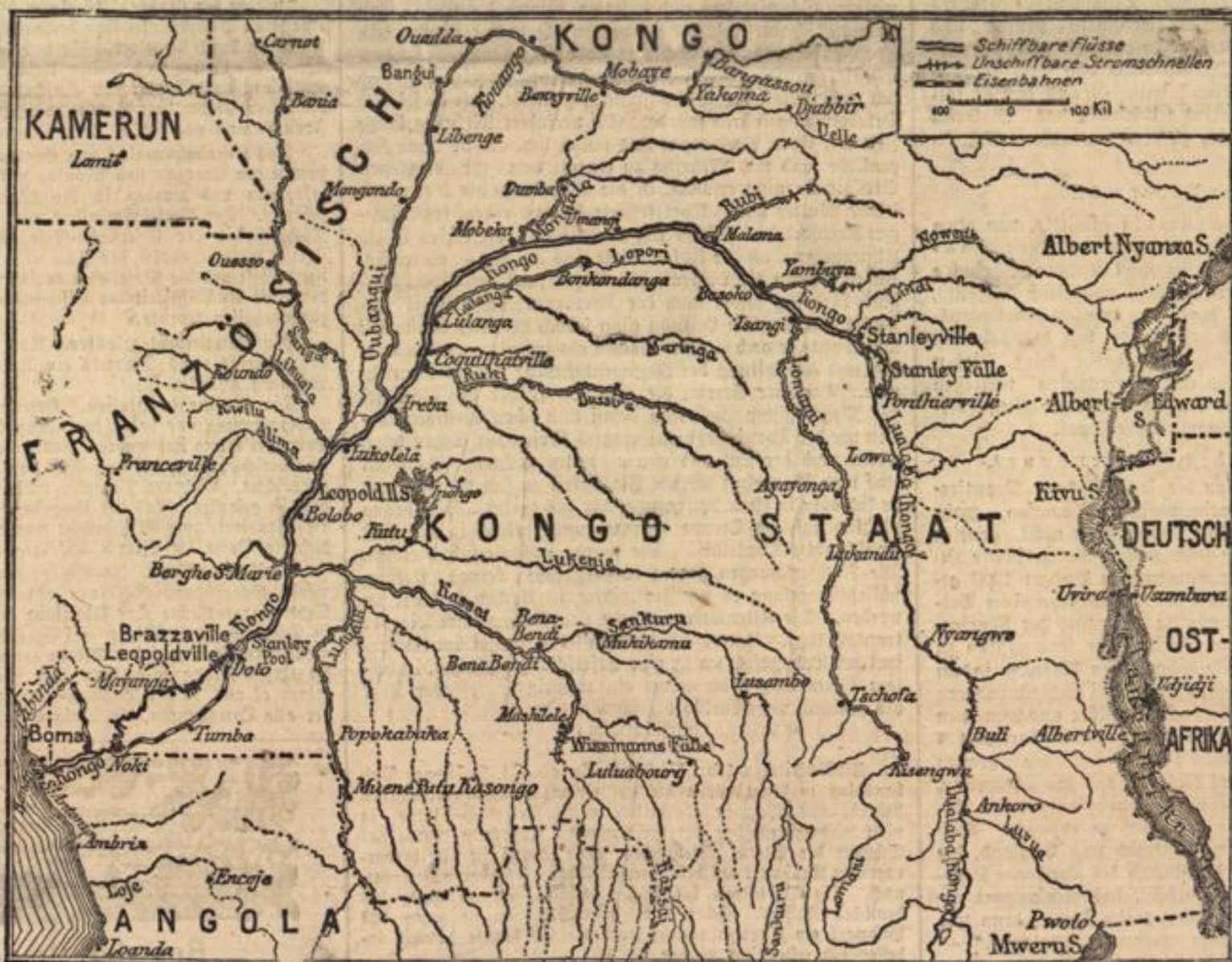
Die Landwirte könnten sagen: „Das geht uns gar nichts an, wir stehen uns gut dabei. Sollten sie das wirklich sagen, dann würden sie damit beweisen, daß sie sehr unglücklich sind. Die Unzufriedenheit könnte zu ihnen sehr unangenehmen Majoritätsbildungen im Reichstage und zu Beschlüssen führen, die der Landwirtschaft mehr einbringen, als eine Erleichterung der Einfuhr jeht. Aber selbst wenn das nicht der Fall sein sollte, oder wenn etwa die Regierung glauben könnte oder durch agrarische Einflüsse veranlaßt worden würde, auf solche Reichstagsbeschlüsse keine Rücksicht zu nehmen, dann würden sich die Landwirte, und ganz besonders die kleinen Leute auf dem Lande, die ein paar Schweine züchten und mästen, um sie zu Markte zu bringen, eine sehr gefährliche Konkurrenz im Reiche selbst heranziehen.“

Die Stadt Charlottenburg hat bereits die ersten Schritte getan, um eine städtische Schweinezucht einzurichten. Durch bloße Verwertung der hauswirtschaftlichen Abfälle in der

Stadt können nach sorgfältigen Berechnungen jährlich 12 000 Schweine gefüttert werden. Der Stadt Charlottenburg werden bei Fortdauer der jetzigen unerschwinglichen Preise sehr bald andere Großstädte folgen und damit würde den Bauern für immer die Möglichkeit genommen werden, sich durch die Schweinezucht jährlich einen sehr angenehmen Varguschuß zu verdienen. Wir würden damit allerdings wieder einen Schritt weiter uns dem Sozialismus nähern, und wahrscheinlich würde es nicht lange bei diesem einen Schritte bleiben.

Das sollten in erster Linie die Kleinen, aber auch die großen Landwirte bedenken. Können sie, was sie bisher nicht vermocht haben, die Fleischproduktion so fördern, daß sie für die immer zunehmende Bevölkerung ausreicht, dann wird sich die ganze Nation freuen, selbst wenn das Fleisch etwas mehr kosten müßte, als es aus dem Auslande zu beschaffen wäre. Kann sie das nicht, dann müssen unter allen Umständen irgendwelche Schritte getan, irgend welche Maßnahmen getroffen werden, um der Fleischteuerung ein Ende zu machen. Das sollten die Landwirte sehr wohl bedenken und sich fragen, ob sie nicht klüger handelten, wenn sie sich Einfuhrerleichterungen nicht so hartnäckig widersetzen.

Die Erschließung des Kongostaates.



DIE VERKEHRSWEGE DES KONGOSTAATS.

Mit bewundernswürdiger Energie arbeitet die Regierung des Kongostaates an der Entwicklung dieser großen Kolonie. Ein gewaltiges Werk war die Schiffbarmachung des oberen Kongo, den heute drei große Dampfer befahren, und wodurch ein großer Teil Zentralafrikas für das Seetumverkehr erschlossen wurde. Ferner war es ein großes Unternehmen, den oberen Kongo mit dem Meere zu verbinden.

Arbeiterbewegung.

Mannheim, 16. Oktober. Der Kampf der Organisation der Metzgergehilfen gegen die Großmetzgerei Albert Imhoff hat dazu geführt, daß die Fleischversorgung ihre Mitglieder durch Zirkular auffordert, sämtliche Gehilfen, die dem Zentralverbande angehören, sofort zu kündigen und so rasch als möglich zu entlassen.

Bei Leopoldville bis Koki münden mittels Eisenbahn unerschiffbare Stromschnellen umgangen werden. Kürzlich wurde nun die Bahnlinie Stanleyville—Botherville eröffnet und dadurch dem Dampferverkehr eine neue Strecke von 442 Kilometer erschlossen. Die neue Bahnstrecke umgeht die Stanleyfälle. Zum Bau der Bahn wurden ausschließlich eingeborene Arbeitskräfte herangezogen. Man geht jetzt

Dortmund, 16. Oktober. Auf Veranlassung des Handelsministers stellte das Oberbergamt Dortmund Erhebungen über die Lohnhöhe und Arbeitsverhältnisse bei den Kohlengruben durch Revierbeamte an. Festgestellt ist, daß die Löhne steigend sind und daß eine Arbeiterverre auf Grund von Vereinbarungen der Betriebsführer besteht.

Leipzig, 16. Oktober. Eine in Chemnitz am Sonntag abgehaltene Arbeiter-Konferenz wegen der

daran, Verkehrswege zu schaffen, die das obere Kongobecken mit den Grenzgebieten des Freistaates im Norden, Osten und Süden verbinden; da es sich hier um Landwege, das heißt, um Eisenbahnen handelt, stellen sich diesem Werke die größten Schwierigkeiten entgegen, an deren Überwindung staatliche und private Initiative in gleicher Weise beteiligt sind.

Lohnhöhung der Wirker hat noch keine Entscheidung gebracht. Es wurde bekannt gegeben, daß nur einige Firmen die Forderungen teilweise bewilligt haben. Es wurde beschlossen, dem Zentral-Komitee der sächsischen Textilarbeiter die Regelung zu überlassen.

Breslau, 16. Oktober. Im Neuroder Kohlenrevier beschloß eine Bergarbeiterversammlung, eine 15prozentige Lohnhöhung zu fordern.



* Wiessbaden, 17. Oktober 1906.

Der Kaiser in Bonn.

Von Villa Hügel fuhr der Kaiser nach Bonn zur Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal. Das Denkmal Kaiser Wilhelms von Harro Magnussen ist vor der Universität errichtet mit der Front nach dem Kaiserplatz. Zur Seite sind große Tribünen erbaut, schrägüber das Kaiserzelt in einem von Rundsäulen getragenen Tempel in römischen Stil. Der ganze Kaiserplatz ist von Kolonen eingefasst, die durch Guirlanden und Kränze verbunden und geschmückt, ihrerseits auf römische Art gebunden sind. Der Kaiser traf mit Gefolge abends im Sonderzuge um 7.55 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Zur Begrüßung erschienen Prinzen und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Oberbürgermeister Spiritus und die Mitglieder und anwesenden alten Herren des Korps „Borussia“. Der Kaiser begrüßte dieses aufs freundlichste und begab sich im Automobil nach dem Palais Schaumburg, um dort Wohnung zu nehmen.

Die Enthüllung des Denkmals fand mittags 1 Uhr unter entsprechenden Feierlichkeiten statt.

Erklärungen zu den Enthüllungen.

Professor Dr. Curtius hat sich von einem Vertreter des „Matin“ interviewen lassen und dabei erklärt, daß ihn Prinz Alexander stets gedrängt habe, die Bearbeitung der Memoiren zu beschleunigen. Nach seiner Ansicht hätten diese nur einen journalistischen Wert und ihrem Autor habe jede böse Absicht sicherlich fern gelegen. In der Öffentlichkeit nehme man die Hohenlohe'schen Aufzeichnungen zu buchstäblich und zu gewichtig. Sie seien oft nur in scherzhaftem Blandton gehalten. Zum Schluß erklärt Dr. Curtius, daß viele für den Kaiser unangenehme Stellen nicht veröffentlicht wurden. — Anscheinend auf Grund einer Information des auswärtigen Amtes berichtet der Börsen-Courier:

Es wäre vollständig ungerecht, zu glauben, daß der Kaiser und die übrigen amtlichen Stellen wegen der Veröffentlichung der Hohenlohe'schen Denkwürdigkeiten irgend eine böse Absicht beim Prinzen Alexander annehmen. Das genannte Blatt meldet dann weiter, der Prinz hätte die Arbeit des literarischen Testamentsvollstreckers des verstorbenen Reichskanzlers sorgfältig prüfen und überwachen sollen. Aus bester Quelle wird uns jetzt versichert, daß Prinz Alexander sich dieser von ihm begangenen Unterlassungssünde klar bewußt ist und daß er tatsächlich den Professor Curtius selbständig das Material sichten und die Auswahl der zu veröffentlichten Schriftstücke vornehmen ließ.

Polnischer Uebermut.

Eine vom Pfarrer Zborowski geleitete, von etwa 700 Polen, darunter Reichstagsabgeordneter Fürst Radzinski und dessen Bruder Prinz Karl Radzinski, besuchte Versammlung in Ostrowo wurde polizeilich aufgelöst, als ein Redner zum Kampf gegen den deutschen Religionsunterricht aufforderte und dabei betonte, daß das polnische Volk sich auflehnen müßte, auch wenn dabei Blut fließen sollte. Unter Heulen, Johlen und Protestrufen verließen die Versammlungsteilnehmer nach mehrmaliger Aufforderung des anwesenden Polizeibeamten den Saal.

Schwierigkeiten des Flottenbaues.

In der Budgetkommission der französischen Deputiertenkammer werden dem Marineminister Thomson große Schwierigkeiten bereitet, da die Kommission nicht geneigt scheint, der Konstruktion der sechs großen Panzerschiffe zuzustimmen, welche die vorige Kammer im Budget 1906 genehmigt hatte. Da die Mehrheit der Kommission einer Vertagung dieser Angelegenheit günstig ist, wagte der Marineminister Thomson nicht, einen Beschluß der Kommission zu probuzieren. Thomson wählte daher einen Ausweg, indem er erklärte, er wolle die Bestellung von drei Schlachtschiffen aufschieben, bis die neue Kammer sich darüber ausgesprochen habe, ob sie den Flottenbauplan des früheren Parlaments annehme oder nicht. Thomson wird für die großen Schiffe im offenen Parlament kämpfen, um die Strömung, die mehr den kleinen Schiffseinheiten, insbesondere den Untersee- und Torpedobooten günstig ist, zu besiegen. Auch hat die Annäherung zwischen Frankreich und England, die in den nächsten Tagen durch den Besuch des Londoner Lordmairs einen neuen Ausdruck erhält, das Schlagwort gezeitigt: „Wir brauchen keine eigene große Flotte, denn wir verfügen über die unbefiegbare Seemacht Englands.“ — Die englische Gunst kann schließlich aber so befiegbar werden, wie die englische Flotte.

Deutschland.

Berlin, 16. Oktober. Wie man mitteilt, wird in der zweiten hessischen Kammer die Wahl des Sozialisten Ehnert zum Abgeordneten zur Sprache gebracht werden. — Der Kaiser sprach sich bei seinem Besuch in Gelnhausen für die Erhaltung der Barbarossa-Burg aus. — Der Straßenbahntechniker Schmaus aus Nürnberg wurde zum 1. November in den Kolonialdienst nach Togo berufen.

Berlin, 16. Oktober. Der russische Minister des Aeußeren, v. Iswolski, der zurzeit in Tegernsee einen kurzen Erholungsurlaub verbringt, wird auf der Rückkehr mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow eine Besprechung

haben. Der Tag dieser Konferenz ist noch nicht endgültig festgestellt, sie wird aber jedenfalls an einem der letzten Tage dieses Monats stattfinden.

Weimar, 16. Oktober. Der 30. ordentliche weimarerische Landtag wurde vom Staatsminister v. Bismarck geschlossen. In der Frage der Landgerichtsgemeinschaft mit Meuß j. L. behält sich die Regierung weitere Schritte vor. Wahrscheinlich wird ein Provisorium eintreten. Staatsminister Dr. Rothe, der nicht anwesend war, bleibt voraussichtlich im Amte.

München, 16. Oktober. Der Magistrat hat beschlossen, bei der Regierung vorstellig zu werden, zur weiteren Öffnung der Grenze für die Einfuhr von Schlachtvieh.

Ausland.

Wien, 16. Oktober. In hiesigen parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß von höchster Stelle der ungarischen Regierung die Mitteilung zugegangen sei, daß ein eventueller Rücktritt des Grafen Goluchowski derzeit nicht erwünscht sei.

Paris, 16. Oktober. Nachrichten aus Marokko zufolge ist ein neuer Aufruhr in Mekkanau ausgebrochen. Die Verbindung von Marokko nach der Küste ist unterbrochen. Mehrere Karawanen sind von Marakesch nach Tafilalet unterwegs. Man fürchtet für ihr Schicksal.



Revolverattentat aus verächtlicher Liebe auf einen Militärkapellmeister.

S. u. S. Liegnitz, 16. Oktober.

Das Revolverattentat gegen den Königl. Musikdiregenten Mehrling, durch welches am Morgen des 6. Juni d. J. die Regierungshauptstadt Liegnitz in außerordentliche Aufregung versetzt wurde, beschäftigte das hiesige Schwurgericht. Musikdiregent Mehrling, der Kapellmeister des Königsregiments und als solcher Nachfolger des weit über Schlesien hinaus bekannten „alten Goldschmidt“, war am Morgen des 6. Juni, als er von einem dienstlichen Gange, den er aus Anlaß des Ausrückens des Regiments gemacht hatte, zurückkehrte, beim Betreten seiner Wohnung durch Revolvergeschosse schwer verletzt worden. Die Täterin war die Restaurateurswitwe Lucie Haberstroh, der anscheinend die Eifersucht die Waffe in die Hand gedrückt hat. Frau Haberstroh ist die Witwe des ehemaligen Schauspielers und späteren Vorgesetzten des Café „Kaisertrone“, Haberstroh, der sich vor drei Jahren erschossen hat. Frau Haberstroh hatte nach dem Tode ihres Mannes mit dem Musikdiregenten Mehrling ein Verhältnis angeknüpft und sich wahrheitsgemäß auch Hoffnungen gemacht, daß dieses zur Verehelichung führen würde. Sie verfolgte Mehrling lange Zeit mit ihren Werbungen und schlich sich, als sie keine Gegenliebe fand und Mehrling zu einem von ihr erbetenen Stellbuchein nicht erschien, in die Wohnung, die dieser mit seiner Mutter teilt. Dort feuerte sie aus einem sechs-läufigen Revolver drei Schüsse auf Mehrling ab, die diesen in die Augen, den linken Arm und an der Hand trafen. Zuerst erschien die Sehkraft des Auges stark gefährdet, weshalb Mehrling sofort nach der Breslauer Augenlinse geschickt wurde. Die Heilung ging jedoch glücklich vonstatten und konnte er nach einigen Wochen als geheilt entlassen werden und die Leitung der Regimentskapelle wieder übernehmen. Die Täterin, die noch von früher her Schlüssel zur Mehrling'schen Wohnung besaß und schon mehrere Wochen vor der Tat ein sehr aufgeregtes Wesen zur Schau trug, wollte nach der Tat aus einem mitgebrachten Gläschen eine nach Mandeln riechende Flüssigkeit zu sich nehmen, goß sie sich aber in ihrer Aufregung nur ins Gesicht. Sie sprang plötzlich auf, die Treppe herunter und entkam in der noch herrschenden Dunkelheit. Sie wurde steckbrieflich verfolgt. Die Nachforschungen hatten längere Zeit keinen Erfolg, schließlich gelang es im Juli, ihrer in Aachen habhaft zu werden. Die Täterin wurde von Aachen nach Liegnitz transportiert. Unterwegs verfiel sie in Aachen im Wartesaal des Bahnhofes, wo sie eine Erfrischung einnahm, in heftige Weinkrämpfe, die jedoch ein zufällig anwesender Arzt als gänzlich ungefährlich bezeichnete. (Schluß folgt.)

Sittlichkeitsfanatiker. Nachts wurde am St. Johanner Rathausplatz in Saarbrücken die auf einem Monumentalbrunnen stehende aus Marmor gearbeitete nackte Telemach-Statue in nicht wiedergebender Art verstümmelt. Außerdem wurde das Schwert der Statue abgebrochen. Die Statue ist ein hervorragendes Kunstwerk des bekannten Bildhauers Kauer aus Kreuznach. Ein Bronzeguß der Figur befindet sich im Besitz des deutschen Kaisers. Schon vor einigen Jahren ist gegen das Bildwerk ein Attentat verübt worden. Es konnte damals in dessen gut restauriert werden.

Nürnberg. Am 16. Oktober wurde drei Tage lang wegen der Ausschreitungen Ausständiger vor der Motorenfabrik Union am 17. Aug., in deren Verlauf der Streikführer Fleischmann von dem Arbeitswilligen Hehl in Notwehr tödlich verwundet wurde, verhandelt. Fünf Angeklagte wurden wegen Körperverletzung zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu einem Jahre und sechs Monaten verurteilt; die Frage auf Landfriedensbruch wurde verneint.

Die Ueberschüsse der preussischen Staatsbahnverwaltung betragen im Jahre 1895 463 Millionen M., 1896: 503, 1897: 515, 1898: 520, 1899: 546, 1900: 564, 1901: 517, 1902: 541, 1903: 611, 1904: 638, 1905: 662 Mill. M.

Nach 16 Jahren geküßt. Nach 16 Jahren und einem abenteuerlichen Leben hat sich ein Deserteur, der 37 Jahre alte Schlächtergehilfe Emil Woll in Erfurt bei Berlin der Behörde gestellt. Woll hatte seinerzeit beim Artillerie-Regiment Nr. 8 in Metz gedient.

Ein unerhörter Gaunerstreich hat gestern nachmittag, so wird uns aus Berlin, 17. Oktober, gemeldet, die Nachbarstadt Köpenick in Aufregung versetzt. Mit dem Vorzuge 2 Uhr 40 Min. trafen von Berlin 20 Mann Soldaten vom 4. und 5. Garde-Infanterie-Regiment unter Führung eines Hauptmannes ein und besetzten alsbald das Rathaus. Vor dem Hauptportal stellte sich ein Doppelposten mit aufgezogenem Bajonett auf, während die anderen Zugänge von einfachen Posten besetzt wurden. Das Rathaus wurde von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten, selbst die Beamten durften ihre Büros nicht verlassen, ebenso die im Rathaus befindlichen Gäste. Mitgliedern der städtischen Behörden wurde der Zutritt zum Rathaus von den Soldaten mit der Erklärung verweigert: Auf Befehl Sr. Majestät ist das Rathaus besetzt. Bürgermeister Dr. Langerhans mit seiner Frau und ein Schutzmann mußten unter militärischer Bedeckung einen Wagen besteigen. Auch der Hauptkassenrentant von Wiltberg wurde unter militärischer Bedeckung nach dem Bahnhofe gebracht. Da der die Soldaten anführende Hauptmann vorher auch dem Postamt den Befehl erteilt hatte, daß jede telephonische und telegraphische Verbindung eine Stunde lang zu unterbleiben habe, so war eine Anfrage bei der vorgesetzten Behörde nach außerhalb unmöglich. Die beiden Arrestanten wurden auf die neue Wache in Berlin eingeliefert, wo man sie bald entließ, da man von der ganzen Angelegenheit hier nichts wußte. Inzwischen hatte der angeführte Hauptmann die städtische Kasse einer Revision unterzogen und sich 4000 M. angeeignet. Er ließ das Rathaus nach halb 4 Uhr bewachen und fuhr selbst in der Richtung nach Berlin davon, nachdem er vergeblich versucht hatte, den Kassanten-Rendanten in seine Gewalt zu bekommen. Um 2 Uhr nachts soll der Gauner noch in Berlin gesehen worden sein, doch ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Der Kampf um die Prinzessin Anna Monica Via. Wie mitgeteilt wird, schweben zurzeit zwischen der Gräfin Montignolo und dem Dresdener Hof Verhandlungen wegen Uebernahme der Tochter der Gräfin. Eine gütliche Einigung erscheint als sicher.

Der Militärstützpunkt läßt sich angelegen sein, die Witwe des vor Jahresfrist durch die Musketiere Rosinski und Geyper ermordeten Altkriegs Glappa wirksam zu unterstützen. Die Frau hat bereits zweimal Summen von mehreren hundert Mark erhalten.

Todessturz. Der Landrat H. Schlitt in Schwabentod stürzte, als ihm die Pferde durchgingen, von seinem schwer beladenen Wagen unter die Räder. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag.

Das Unglück von Wingate. Wie aus Sunderland telegraphiert wird, gelang es nunmehr, alle Arbeiter, die durch die Explosion in der Grube von Wingate eingeschlossen wurden, zu retten.

Beben der Kinder. In einem Hotel in Blankenburg tötete eine Frau Schöpfwinkel ihre beiden Kinder im Alter von 8 und 5 Jahren durch Revolvergeschosse und beging dann auf die gleiche Weise Selbstmord. Die Ursache zu der Tat liegt vermutlich in einem verlorenen Eheheirats-Prozeß, durch welchen die beiden Kinder dem Manne zugesprochen worden waren. Die Frau stammt aus Kassel oder Magdeburg.

Das Eisenbahnunglück von Evron. Die Leichen der Katastrophe von Evron sind Montag mit Sonderzug in Paris angekommen und wurden in die Wohnungen der Angehörigen gebracht. Der Verkehrsminister wird in der Kammer über die Nachlässigkeit der Eisenbahn-Gesellschaft interpelliert werden. Ferner wird behauptet, der Zug, in dem sich die Ärzte, der Polizeipräsident und die Mitglieder der Gerichtsbehörde befanden, sei durch die Nachlässigkeit der Eisenbahn-Gesellschaft drei Stunden zurückgehalten worden.

Ein Unterseeboot gesunken. Aus Plymouth wird gemeldet, daß während eines Sturmes ein Unterseeboot mit drei Mann Besatzung gesunken ist.

Die Stürme in Italien. Heftige Gewitterregen sind hier niedergegangen und haben weite Landstrecken überschwemmt. In Torre del Greco sind mehrere Frauen ertrunken. Wie aus Messina berichtet wird, hat auch dort das Unwetter großen Schaden angerichtet. Mehrere Dampfer wurden beschädigt, ein Fischerboot ist gesunken. Aus der Umgebung wird gemeldet, daß mehrere Landleute vom Blitz getötet wurden. Auch bei Macisio sind mehrere Boote im Sturm untergegangen.

Treibende Minen. In Solent (England) sind sechs schwimmende Schießbaumwoll-Minen abhanden gekommen. Am 23. September verfuhr eine Abteilung der Veroner Torpedoschule in Portsmouth 18 Minen bei Spithead auf elektrischem Wege abzufeuern. Nur zwei der Minen explodierten, 16 wurden durch die Erschütterung losgerissen und schwammen fort. Seitdem gelang es nur, 10 der Bomben wiederzufinden, doch waren bisher alle Bemühungen, die übrigen 6 zu finden, vergeblich.



Aus der Umgegend.

e. Viehtrieb, 17. Okt. Gestern abend gegen 6 Uhr fand hier unter Leitung des Herrn Kreisbranddirektors Tropp eine größere Feuerwehrräufung der hiesigen freiwilligen Feuerwehre statt, woran die drei Kompanien von hier und die 4. freiwillige Kompanie von der Walbstraßenkolonie teilnahmen. Es wurde angenommen, daß auf dem Sägewerk von J. Wostny, welches hinter dem Schlosspark liegt, Feuer ausgebrochen sei. Zuerst war Kleinfener bei der Polizei gemeldet, zu welchem die 1. Kompanie ausrückte. Bald darauf wurde Großfeuer gemeldet, so daß die weiteren Kompanien alarmiert werden mußten. Die Löscharbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da das Wasser von der zunächst erreichbaren Hydrante am Tomwerk, also ca. 400 Meter vom Brandplatz entfernt, gefördert und sodann in zwei Schlauchsträngen geführt werden mußte. Nach der Uebung machte die gesamte Feuerwehre mit brennenden Rodeln eine Durchfahrt durch die Stadt, voran die Radfahrabteilung der Feuerwehre, bis zu den Geräteschuppen.

er. Viebrich, 16. Oktober. Zu der 1907 hier stattfindenden Gewerbeausstellung hat der Regierungspräsident Dr. von Meißner den Ehrenvorsitz im Ausstellungsausschuss und das Protektorat zu der Gewerbeausstellung angenommen. Der Regierungspräsident sprach seine Freude darüber und die Hoffnung aus, daß es ihm dadurch möglich sein werde, helfend und fördernd an der Hebung des Handwerks mitzuwirken. — Verschiedene Mitglieder der Waldstraßenkolonie hatten durch ein Rundschreiben die dort wohnenden Gewerbetreibenden ujm. zu einer Versammlung auf vorgestern in das Lokal „Vahnhofschenke“ eingeladen, um über den Beitritt zum Gewerbeverein Viebrich und die Beteiligung an der nächstjährigen Gewerbeausstellung zu beraten. Vom Vorstände des hiesigen Gewerbevereins waren ebenfalls mehrere Mitglieder erschienen. Nachdem Herr Architekt Wöhrn namens der Waldstraßenkolonie die Anwesenden begrüßt hatte, erläuterte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Wolff, eingehend den Zweck und die Ziele des Gewerbevereins für Nassau im allgemeinen und des hiesigen Lokalgewerbevereins im besonderen. Herr Lehrer Reim besprach sodann die Schulverhältnisse. Bei der weiteren Besprechung wurde besonders die Einrichtung einer Klasse für das Fachzeichnen gewünscht, ebenso wurde als besonders notwendig die Bildung von Zeichenklassen für Schüler unter 14 Jahren erachtet. Von den Anwesenden traten hierauf zehn Gewerbetreibende dem Gewerbeverein Viebrich als neue Mitglieder bei.

* Mainz, 17. Okt. Die hiesige Handelskammer hat die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Bedeutung des Weinexportes nach Dänemark gelenkt und um eine wirksame Vertretung der Interessen dieses wichtigen Handelszweiges bei Regelung der Handelsbeziehungen gebeten. Die Erhöhung des dänischen Weinsolls ist eine Bedrohung unserer Weinausfuhr.

St. Elsbille, 16. Okt. In große Angst und Sorge um ihre 13jährige Tochter wurde am Sonntagabend das Wittmarische Ehepaar veretzt. Das Mädchen entfernte sich am Sonntag vormittag und kehrte nicht wieder zurück. Erst gestern Abend suchte sie, nachdem sie sich lange umhergetrieben, das elterliche Haus wieder auf. Furcht vor etwaiger Strafe wegen eines Vergehens hatte das Mädchen veranlaßt, so lange das elterliche Haus zu meiden. — Heute nachmittag verheiratete Herr Wilh. Krehel aus Reudorf in der Burg Sträß hier 6 Halbtud 1906, 21 Halbtud 1901 und 16 Halbtud 1906. Die Gesamtannahme beträgt 19 410 M. — Das Franz Frische Ehepaar feierte heute das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, nach abermal 50 Jahren glücklich Ehe das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

a. Laufenfelden, 15. Okt. Neben den Meliorationsarbeiten, welche die Gemeinde jetzt ausführen läßt, ist auch nach der Kreiswiesenmeister Jacobs aus Weidenstadt tätig, welcher die Bewässerungsarbeiten in den verschiedenen Wiesenbezirken leitet. Durch diese technischen Arbeiten steigen die Erträge, welche in ihrem jetzigen Zustand sehr geringen Wert haben, um das Fünftel für die Zukunft. — Die Herbstferien in der Inspektion Laufenfelden gingen mit dem heutigen Tage zu Ende und hat der Unterricht für das Wintersemester seinen Anfang genommen. Herr Lehrer Schmidt, der an hiesige erste Lehrstelle versetzt ist, wurde heute durch den Kgl. Kreisinspektoren, Herr Wöhrn, in Gegenwart des Schulvorstandes in sein Amt eingeführt. — Herr Stefan Barbenberger zu Kloster Schöna hielt bei den katholischen Kindern hier in der verflochtenen Woche die Religionsprüfung ab. — Wie eben an vielen Orten, so wurde auch hier seitens des Turnvereins den diesjährigen Rekruten ein Abschiedstrinken im Rathauskeller veranstaltet. — In dieser Woche waren wir zwei Tage ohne Wasser von der Wasserleitung. Da die Leitung bis jetzt noch immer genug Wasser geliefert hat, so nimmt man an, daß verschiedene Personen sehr unwirtschaftlich mit dem Wasser umgegangen sind. Um aber in Zukunft für alle Fälle gesichert zu sein, soll noch eine Quelle der Leitung zugeführt werden.

r. Böhren, 16. Okt. Gestern nachmittag trafen 12 Offiziere und 20 Mann mit Pferden vom Fuß-Regt. General-Feldzeugmeister (Magdeburgisches) Nr. 3, welche auf einem Übungsritt begriffen sind, hier ein und bezogen Quartier. Abends dinierten die Offiziere im Hotel Müller-Merz. Heute morgen gegen 9 Uhr ritten dieselben wieder von hier ab. Das nächste Quartier ist Ullingen. — Dieser Tage trafen im hiesigen Gemeindegemeinde (Schloß) wieder eine Anzahl Frauen von Unteroffizieren ein. Dieselben bleiben bis 15. November hier. Abends ist Schlach für dieses Jahr. Burszeit ist ein Arzt vom Dragoner-Regiment Nr. 6 ins Gemeindegemeinde kommandiert. — Die Herren Lehrer der vereinigten Volks- und Realschule machten dieser Tage ihre Schüler mit der neuen Verfügung des Herrn Kultusministers betr. Verhalten bei Schulbränden vertraut. In den nächsten Tagen soll alarmiert werden, um so einmal den Kindern vorzuführen, wie sie sich bei einem etwa vorkommenden Schulbrande am schnellsten retten können. — Zum Andenken an die 100. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Jena und Auerstedt unternahm letzten Sonntag der Turnwart Schneider mit den Schülerabteilungen des Turnvereins einen längeren Turngang. — Ein in voriger Woche von hier eingerückter Rekrut, welcher zur Infanterie nach Mainz kam, stürzte am 2. Tage die Treppe herunter und brach das Handgelenk der rechten Hand.

n. Braubach, 16. Okt. Die Hundesperre scheint kein Ende nehmen zu wollen. Neuerdings ist, wie bereits gemeldet, in Niederlahnstein wieder ein tollwutverdächtigter Hund getötet worden. Wie wir hören, hat der Hund auch eine Dame gebissen. Dieselbe hat sich zur Behandlung in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin begeben. Die hiesigen Hundebesitzer beabsichtigen, eine Petition zwecks Aufhebung der Sperre am hiesigen Plage einzureichen und erwarten, daß man ihrer Bitte näher trete. — Herr Justizamwärtter Rapp aus Aldeheim wurde an Stelle des auf längere Zeit beurlaubten Gerichtsfretärs Weinberg an das hiesige Amtsgericht berufen. — Die Ausbesserungsarbeiten an dem neuen Wasserreservoir sind soweit beendet, daß mit den Maurerarbeiten begonnen werden kann. — Der Rheinwasserstand fällt noch fortwährend, so daß die vor der Stadt freigelegten Sandbänke immer breiter und höher werden. Stellenweise sind dieselben mindestens 10 Meter breit. Eine Gefahr für die Schifffahrt ist jedoch keineswegs vorhanden. Die Schiffe vermögen noch auf beiden Seiten ungehindert zu fahren, auch ist das Anlegen an die Landebrücke sämtlichen Schiffen noch möglich. Ein solch niedriger Wasserstand ist seit 25 Jahren hier nicht beobachtet worden.

St. Frankfurt, 16. Okt. Heute vormittag gegen 8 Uhr erlitt der Architekt Hund und seine Mutter in ihrer Wohnung in der Speyerstraße schwere Brandwunden durch eine Gas-Explosion. In der Wohnung hatte sich starker Gasgeruch bemerkbar gemacht, dessen Ursache Hund mit einem brennenden Streichholz zu entdecken versuchte. — Die Angelegenheit der Diebstähle im Warenhaus S. Bronker u. Co. scheint stark aufgebauscht worden zu sein, da die Firma selbst meldet, daß der Betrag der Diebstähle nur etwa 400 Mark betrage.

* Höchst, 15. Okt. Ein zweites Brauhaus soll demnächst hier entstehen und zwar auf dem Gelände der Sandstein- und Marmorwerkerei an der Königsheiderstraße. Eine kapitalstärkige Gesellschaft hat in aller Stille die Vorarbeiten zum Abbruch gebracht und wird in den nächsten Tagen die bezüglichen Gesuche bei dem Magistrat einreichen.

v. Rahlstien, 16. Okt. Herr Konzertmeister Seibert und Fräulein Konzert- und Oratorienfängerin Tilly Berdrow, beide von Wiesbaden, sowie Fräulein Friede Frohwein von Diez veranstalteten am letzten Sonntag nachmittag im Saale des Hotels „Guntrum“ hier ein hübsches Konzert. Herr Seibert setzte seinen seelenvollen Ton und seinen geschmackvollen Violinvortrag in Werken von Bruch, Bach u. a. so erfolgreich ein, daß das überaus zahlreich erschienene Publikum dem Künstler seinen lebhaftesten Beifall zollte. Die gleiche Auszeichnung widerfuhr auch den beiden Damen. Fräulein Frohwein fand als Pianistin Gelegenheit, sich als feinsinnige Kammermusikerin und routinierte Virtuosa zu zeigen, während Fräulein Berdrow ihre Wirkungsfähigkeit voll und ganz durch beifallswürdige Darstellung der schönen Niederbichtungen von Schubert, Mozart, Schumann u. a. bewies.

St. Darmstadt, 17. Oktober. Der Musiketier Müller aus Gählein, vom Infanterieregiment 168, der bei Eberstadt aus Eiferucht einen Kameraden tot schlug, wurde vom Kriegsgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilt.



* Wiesbaden, 17. Oktober 1906.

Die Probefahrt.

Herr Betriebsdirektor Klifferrath, der Leiter des hiesigen Straßenbahnwesens, ist einer von den nicht allzuhäufigen Beamten, die den Wert der Presse zu schätzen wissen. Davon haben wir uns sehr oft überzeugen können. So erst gestern wieder. Kam die liebenswürdige Einladung zur Probefahrt auch etwas verspätet — sie erfolgte jedoch, wie bestimmt zu erwarten war. Um 4 Uhr sollte der „Presse“-Wagen uns nach Erbenheim bringen. Also eine Probefahrt von Prahmenschen „unter sich“ und dem Direktor, nebst einem Ingenieur als höchst angenehme Reisebegleiter. Das ließen wir uns selbstredend gefallen. Pünktlich wie immer waren die für die Studienfahrt Geladenen zur Stelle und bald sahen wir nichts mehr von dem Verkehr an den Bahnhöfen. Verstimmt war das geräuschvolle Wagengeräusch und das Sämmern in der Wilhelmstraße. Ruhig, beinahe wie auf Gummirädern, rollte der Probewagen die mit Ausnahme einer kleinen Kurve schnurgerade eingleisigen Strecke dahin, der Herr Direktor entgegenkommend mit Erläuterungen an der Hand, die sich mit unseren gestrigen Betrachtungen deckten. Nur eine unbedeutende Kurve gibt es also auf der ganzen Strecke. Sonst geht es stets geradeaus zwischen Baumreihen die hübsche Chaussee entlang, beinahe in fliegendem Galopp. Die Strecke ist ja frei und ungefährlich. In 15 Minuten sind wir in Erbenheim angelangt, von der Schuljugend, die noch gar nicht so recht an das Verkehrsmittel glauben will, lebhaft beäugt. Unsere Frage, warum die Bahn nicht über das Staatsbahngeleis hinein in das Ländchen fährt, beantwortet der Herr Direktor damit, daß wegen der vorliegenden Gefahr und den durch das Umsteigen nicht wegzulegenden Unzulänglichkeiten diese Einföhrung niemals verwirklicht werden dürfte, wenngleich die Süddeutsche mit Rücksicht auf ihren Geldbeutel schwerlich bis darüber sein könnte.

Nach der Arbeit darf das Vergnügen nicht fehlen. Und wer auf so billige und annehmbare Weise in der Zeit des süßen Kesselsweines nach Erbenheim gekommen ist und kein Glas probiert hat, der ist und bleibt ein — Die An- regung zweier Kollegen zum Kesselsweintrinken wurde darum auch von unseren Führern freudig akzeptiert. Am „Erbenheimer See“, den statt Kähne Gänse und Enten belebten, wanderten wir die „Seepromenade“ entlang nach dem Schwannwirt. Hier wurde auf die Süddeutsche in „Kesselswein“ gepörselt. Und nun lösten sich die Zungen. Herr Direktor Klifferrath offenbarte uns, daß mit Eröffnung des Hauptbahnhofs ein neuer Tarif in Kraft tritt, nach dem die Preise fast sämtlicher Fahr- streden wesentlich billiger sind. Auch werden neue Fahrkarten zur Ausgabe gelangen, die einmal besseren Ersatz für die jetzt so umständlichen Umsteigekarten sind und dann durch die durch Linien und Punkte fixierten Fahrtrichtungen als bedeutend einfacher und übersichtlicher sich herausstellen. Wir hatten demnach volle Ursache, der „Süddeutschen“, die überall als der Sünder angesehen wird und manchen Puff vertragen muß, einen Hochachtungsschluß zu bringen. Unsere Leser werden sicherlich nichts dagegen einzuwenden haben, denn die Fahrpreise kommen tatsä- chlich billiger.

Trotzdem hatte uns der Probewagen 5½ Uhr schon wieder in die Großstadt zurückgebracht. W. R.

Ein geheimnisvoller Fund.

Im lokalen Teile der gestrigen Nummer wurde bereits kurz berichtet, daß gestern vormittag an einer feuchten Stelle des Rheines an der Promenade in Viebrich eine Kiste gefunden wurde, die eine Kindesleiche enthielt. Die gedrängte Darstellung der gestrigen Notiz findet nun eine ausführliche Ergänzung durch unseren ?-Korrespondenten, der über den gra- uigen Fund das folgende mitzuteilen weiß:

Gestern morgen gegen 8 Uhr bemerkten Passanten, darunter ein Schloßergeselle oberhalb des sog. Ochsengrabens am Rheinufer einen länglichen Gegenstand in feichtem Wasser, der das Aussehen eines Postpakets hatte. Die Fund- stelle liegt gegenüber dem großherzoglichen Schloß an der Rhynpromenade; der Strom macht hier eine Biegung und die

Promenade ist gegen das Wasser durch ein Gelande gesichert. Das Paket wurde heraufgezogen und es stellte sich heraus, daß es eine etwa 50 Zentimeter lange, 25 Zentimeter breite und 20 Zentimeter tiefe Kiste enthielt, die mehrfach verschärft und mit graubraunem Packpapier umhüllt war. Nachdem die Verpackung entfernt worden war, mochte sich ein sehr starker Beruch bemerkbar machen, weshalb die Polizeibehörde be- nachrichtigt wurde. Einige Beamte nahmen das Paket an sich und schafften es nach der Woche, wo bei der Öffnung in der Kiste eine in Lumpen gehüllte Kindesleiche ge- funden wurde, die mühsam in das enge Behältnis gepreßt worden war. Die nähere Befichtigung ergab, daß an dem Kleinen unzweifelhaft ein Verbrechen verübt worden war, denn der Schädel des Kindes war völlig zertrüm- mert. Da die Verwesung bereits stark vorgeschritten war, konnte das Geschlecht des Kleinen noch nicht festgestellt werden. Von dem Funde wurde sofort die Staatsanwaltschaft in Kennt- nis gesetzt, die alle Maßnahmen traf, das Dunkel zu lichten, das über der ganzen Begebenheit liegt.

Nach Ansicht der zuständigen Stellen dürfte das Paket mit seinem grauen Inhalt in der vergangenen Nacht von aus- wärts nach hier gebracht worden und in den Rhein geworfen worden sein. Dafür spricht vor allen Dingen der wichtige Um- stand, daß ein des Ortes Unkundiger die unheimliche Kiste dem Wasser anvertraut haben mag, denn ein mit den Ortsverhält- nissen Vertrauter hätte sich nimmer jene Stelle gewählt, um die Kiste in die Tiefe zu senken, von der bekannt ist, daß sie bei Niedrigwasser — wie wir es jetzt haben — stets weite seichte Uferstreden aufweist. Offenbar ist die Leiche wochenlang an- derwärts aufbewahrt gewesen, ehe sie im Rheine für immer ver- schwunden sollte. Dies läßt die weit vorgeschrittene Verwesung vermuten, deren starke Ausdünstungen wahrscheinlich Anlaß zur endgültigen Beisetzung des Leibes eines schweren Verbrechens waren.

Noch verrät keine Spur, wo die leichtfertigen Menschen zu suchen sind, die das Leben eines unschuldigen Kindes auf diese gewaltsame Weise vernichteten, aber die Verbrecher haben der Behörde selbst einige wichtige Handhaben geliefert, auf denen sich die Untersuchung aufbauen kann. Das Packpapier zeigt neben den Resten von Adressen etliche Postmerkmale, von denen der eine „St. 38. Düsseldorf 8“ auf eine Wert- oder Einschreib- sendung schließen läßt. Ein Vermerk auf dem Rücken des Pakets auf „Frankfurt a. M.“ hin und zwar der folgende: „W. A. Frank- furt a. M.“. Ferner findet sich auf einem zum Teil gerissenen Adressen-Etikett die mit Blauflüssig geschriebene Zahl 21, die ver- mutlich auch einen Postbeamten zum Urheber hat. Das bedeut- samste Merkmal für die Tätigkeit der Behörde dürfte vielleicht ein braunes Packpapier sein, das zwar zerbrochen ist, aber in seinen Resten noch deutlich folgende Firmenbezeichnung erken- nen läßt: „Rheinische Costüm...“ und in der Mitte „Bahn...“. Offenbar handelt es sich hierbei um das Siegel einer Düsseldor- fer Firma und die Nachforschungen bewegen sich bereits in dieser Richtung, vermutet man doch nicht mit Unrecht, daß jene bis- her noch unbekannte Firma vielleicht gar an jene geheimnisvolle Verjonen, die an der Befragung des Kindes und der Leiche ein Interesse hatten, eine Sendung gemacht hat.

Unter der Viebricher Bürgerchaft hat der schaurige Fund eine gewisse Erregung hervorgerufen, zu der aber umso weniger Anlaß vorhanden ist, als es sich hier aller Voraussicht nach um kein Verbrechen handelt, das in Viebrich begangen worden ist. Man hat nur versucht, sich hier der Leiche zu entledigen. Daß der niedrige Wasserstand das Vorhaben vereitelte und zur Ent- bedung des Verbrechens führte, ist ein Zufall, den jeder recht- liebende Mensch nur als einen glücklichen Wink der Vorsehung bezeichnen kann. Weder unserem Orte als Pensionopolis noch als Fremdenstadt kann dieses Vorkommnis einen Schaden zu- fügen.

Die Fundstelle wurde gestern im Laufe des Tages von die- len Schaulustigen besucht; auch die Sicherheitsbehörde und die Vertreter der Anklage- und Untersuchungsbehörde haben be- ziehungsweise sie werden noch den Fundort besichtigen.

Unser e-Beichterstatter weiß uns über den Fortgang der Untersuchung das folgende zu melden:

Die Viebricher Polizei legt großen Wert darauf, zu er- fahren, ob am Montagabend um 7½ Uhr oder mit dem zwischen 7 und 8 Uhr einlaufenden Bogen eine Frauensperson nach Viebrich kam, die etwa 20 Jahre alt ist, ungefähr 1,60 bis 1,65 Meter groß ist, dunkelblondes Haar und ein blasses Gesicht hat. Die Verdächtige hatte ein dunkelblaues Kleid und ein schwarzes Jackett an und trug einen rötlichen Kopfsch. Sie soll ein Paket mitgeführt haben, das den Größenverhältnissen der Kiste entspricht. Außerdem hatte sie einen Schirm bei sich; sie sprach rheinischen Dialekt. Es besteht die begründete Annahme, daß vorstehend näher beschriebene Person, die im Verdacht des Verbrechens steht, am Montagabend mit der hiesigen Pub- wigsbahn von Rhein-Niederndhausen nach Wiesbaden gefahren ist. Sie kann mit dem Zuge 7 Uhr 22 Min. abends oder auch mit einem früheren Zug in Wiesbaden angelangt sein und hat sich dann vor den Bahnhöfen in Wiesbaden längere Zeit auf- gehalten. Um 7 Uhr 50 Min. abends soll die in Frage kom- mende Frauensperson in der Richtung nach Viebrich bis zum Rheinufer mit der elektrischen Straßenbahn gefahren sein. Dortselbst ist in der Zeit von 8¼ bis 9 Uhr an der Stelle ober- halb der Ochsenbachmündung eine Frauensperson bemerkt wor- den. Es ist für den Fortgang der Untersuchung von sehr gro- ßer Wichtigkeit, zu erfahren, wohin das Weib sich von der Fund- stelle aus begeben hat. Zweckdienliche Mitteilungen wolle man an das Polizeikommissariat nach Viebrich gelangen lassen.

* Handelskammer. Die Handelskammer hält es für zwo- ckmäßig, wenn die angemeldeten Warenzeichen veröffentlicht wer- den, damit den Interessenten Gelegenheit gegeben wird, gegen die Eintragung unzulässiger Warenzeichen Einspruch zu erhe- ben. Die Kammer setzt dabei voraus, daß bei der Einführung der Veröffentlichung der angemeldeten Warenzeichen das Vor- prüfungsverfahren des Patentamts nicht wegfällt. Es kann nicht jedem Inhaber eines Warenzeichens zugemutet werden, daß er das amtliche Blatt, in welchem die angemeldeten Waren- zeichen zur Veröffentlichung kommen, jahrelang hindurch hält. Für diese zahlreichen Besitzer einzelner Warenzeichen wird es genügen, wenn das Patentamt die Vorprüfung abhält, ob ein angemeldetes Warenzeichen mit einem bereits eingetragenen Warenzeichen verwechselungsfähig ist. Für zahlreiche andere Warenzeichenbesitzer aber, welche mehrere und wichtige Waren- zeichen geschützt erhalten haben, wird die Einführung der Ver- öffentlichung der angemeldeten Warenzeichen von Nutzen sein. Diese Warenzeichenbesitzer werden auch keine finanziellen Be- lastungen darin erblicken, daß sie ein amtliches Blatt halten müs- sen, in welchem die angemeldeten Warenzeichen veröffentlicht werden, um angemeldeten Warenzeichen darauf hin prüfen zu können, ob sie mit dem für sie geschützten Warenzeichen verwech- selungsfähig sind.

* **Er macht alles mit Geld ab!** Aus Mainz meldet unser Korrespondent von gestern: Der Mann, der glaubt, mit Geld alles machen zu können, der 25jährige Rentner Martin Wilhelm Kröll aus Elbe, wohnhaft in Elville, welcher erst wegen fahrlässiger Tötung in Wiesbaden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hatte sich gestern wegen zu raschenfahrens mit seinem Automobil vor dem Mainzer Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 31. Mai in rasendem Tempo die Hinterstraße am Krematorium entlang nach dem Ringer Schlag und überfuhr an der Ecke der Straße, die nach dem Mainzer Friedhof führt, den 75jährigen Schüler Gg. Wil. Andres. Das Kind, das nicht mehr ausweichen konnte, erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und war längere Zeit im Krankenhaus. Ein Verfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung konnte nicht eingeleitet werden, weil der Vater des Kindes, der mit mehreren tausend Mark entschädigt wurde, keinen Strafantrag stellte. Der Angeklagte, der nicht erschienen war, machte durch seinen Verteidiger, Dr. Stulz-Brankfurt, geltend, daß er nicht zu rasch gefahren sei. Durch die Zeugen, einem Gymnasiallehrer und einem Fuhrmann wurde festgestellt, daß Kröll dermaßen rasch gefahren, daß das Automobil in sich selbst zusammengefallen sei. Einer der Zeugen erklärte, er habe geglaubt, die Insassen des Autos seien entweder verrückt geworden oder betrunken. Auch habe sich Kr. nach dem Unglück recht herzlich benommen und erklärt, „er mache alles mit Geld ab!“ Der Amtsanwalt, Herr Dr. Altmann, beantragte 3 Wochen Haft, das Gericht, unter dem Vorsitz des Assessors Dr. Friebe, erkannte auf 60 M. Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens. (Kröll hat schon so viel von sich reden gemacht — allerdings in einem wenig günstigen Sinne — und ist gewissermaßen der Schrecken der Straßenspassanten deshalb geworden, weil er ganz wie es ihm gefällt, mit seinem Toff-Toff ungehörig weitertraft und sich weber an Vorschriften noch an Strafen hält. Er hat Geld genug und macht alles mit Geld ab. Diese Aeußerung ist geradezu ungläublich. Ebenso verwunderlich ist aber gerade deshalb auch das gelinde Urteil des Mainzer Schöffengerichts. Was sind denn für Kröll 60 M. Geldstrafe? Die werden mit Spielerei bezahlt und die rasende Außerung wird ungeniert weiter ausgeübt. Wir sind gewiß keine Feinde des Autosports. Aber Außerung der Kröllschen Spezialität, die noch, wenn sie Menschen niedergefahren haben, in der herzoglichsten Weise erklären, sie machen alles mit Geld, sind wirklich nicht dazu angetan, Sympathie für das Automobil und seine Verehrer zu erwecken. Unter diesem einen mehr wie unvernünftigen Kulturf muß leider der gesamte Sport und die ihn in vernünftiger Weise Ausübenden leiden. D. Red.)

* **Dunkle Geschäfte.** Wiederum bot eine zweitägige Verhandlung vor dem Frankfurter Schwurgericht Gelegenheit zum Einblick in dunkle Geschäfte eines Bauunternehmers und seiner Hintermänner. Der Kaufmann Leopold Dehn machte Geschäfte in Hypotheken und arbeitete dabei mit dem Bauunternehmer Adolf Grimm zusammen. Dieser kaufte in Hochheim von einem alten Lokomotivführer ein Haus, an welchem dessen Vetter, ein Frankfurter Schuhmacher, einen Anspruch von 20000 M. hatte. Grimm veranlaßte jedoch den alten Mann, diesen Anspruch lösen zu lassen, so daß der Schuhmacher nicht nur nichts bekam, sondern auch noch 7000 M. an den Zwischenhändler zahlen mußte. Dann wurde für Dehn eine Hypothek von 40000 M. auf das Haus eingetragen, wovon 25000 M. an den Schuhmacher übertragen werden sollten. Dehn aber brachte den Schuhmacher dazu, die Schuldverschreibung gegen einen wertlosen Wisch einzutauschen, worin ihm Väterchen in Niederlahnstein versprochen wurden. Als der Schuhmacher merkte, daß er getäuscht worden war und den Dehn verklagte, trat Grimm, wie schon wiederholt, als Schutzzeuge für Dehn auf und beschwor, er wisse von all den Abmachungen nichts. In einem zweiten Falle, wo Dehn auf Zahlung einer Hypothek von 5000 M. verklagt war, suchte ihm Grimm zusammen mit einer Witwe Köppler durch ihr Zeugnis herauszuhelfen. Mit dieser Frau Köppler war Grimm auch im Januar l. J. nach Worms gereist, hatte dort einer alten Dame 75 M. Hypothekenzinsen für Dehn bezahlt, aber nachher durch die Köppler eine Quittung schreiben lassen, wonach außerdem auf die Hypothek 3000 M. bezahlt worden sein sollten. Dafür ist Grimm von der Mainzer Strafkammer wegen schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr Zuchthaus, die Köppler wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Jetzt kamen beide wegen Meineids vor das Schwurgericht und hier wurde die Köppler freigesprochen, weil die Geschworenen der Ansicht waren, daß nur in dem Hochheimer Falle etwas Falsches beschworen worden ist. Unter Einbeziehung der Mainzer Strafe wurde dagegen Grimm zu 2½ Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der Erbschaftsfähigkeit verurteilt. Dehn war wegen Anstiftung in Untersuchung genommen worden, mußte aber außer Verfolgung gesetzt werden, da man ihm ebenso wie in Mainz nichts beweisen konnte.

* **Reformvorschlüge für das höhere Schulwesen** sind dem preussischen Kultusminister von Mitgliedern des deutschen Hauptauschusses zur Vorbereitung des 2. Internationalen Kongresses für Schulgesundheitspflege unterbreitet worden. Die Vorschläge, die wenigstens für ausgedehntere Versuche in Erwägung gezogen werden sollen, lauten: Verlegung des gesamten verbindlichen Unterrichts auf den Vormittag bei Einführung der „kurzen Unterrichtsstunden“ von 45 oder 40 Minuten, Ermäßigung der häuslichen Arbeiten durch Verzicht auf schriftliche Hausaufgaben in den Unter- und Mittelklassen und durch Einschränkung in den Oberklassen; Einführung eines Spielnachmittags mit Erlaß der häuslichen Arbeiten für den folgenden Tag.

* **Wildbreit-Verkaufsgesellschaften.** Eine Verammlung von Jagdhabern Ulms und Neu-Ulms haben zur Ausschaltung des Zwischenhandels eine Wildbreitverkaufsgesellschaft gegründet und die Errichtung einer Sammelstelle für alles anfallende Wildbreit beschlossen. Auch die Verendung an auswärtige Engros-Abnehmer wurde in Aussicht genommen und Vereinbarungen mit solchen bereits eingeleitet. Hauptaufgabe der Vereinigung soll es sein, zunächst in Württemberg und den angrenzenden Staaten eine eifrige Propaganda für Gründung gleicher Genossenschaften zu entfalten. Bekanntlich geht man, wie wir dieser Tage mitteilen, auch in unserm Regierungsbezirk mit dieser Absicht um. D. Red.)

* **Kaiser-Panorama.** Beim Rufen des Herbstes erwacht in vielen die Lust nach dem sonnigen Süden, nach Italien — nach der herrlichen, vor jedem rauhen Winde geschützten Riviera zu reisen. Für alle diejenigen, welche nicht zu diesen Bevorzugten gehören, bietet das Kaiser-Panorama Gelegenheit, dieses köstliche Fleckchen Erde, über welches die Natur ihr Pallhorn im reichsten Maße ausgeschüttet hat, zu durchwandern. Worte können die Herrlichkeit nicht wiedergeben, man muß schauen. Darum sollte niemand verschäumen, Italien, das höchste Ziel jedes Künstlers, kennen zu lernen. — Der zweite Apparat führt uns nach New-York, wo hochinteressante neue Aufnahmen dieser bedeutendsten Stadt der neuen Welt, an unserm Auge vorüberziehen.

* **Bezirksynode.** Heute vormittag um 10 Uhr setzte die zehnte Bezirksynode des Wiesbadener Konfistoriums ihre Beratungen unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Wolff-Viebrich fort. Nach Verlesung der Eingänge wurde über die Tätigkeit des Vereins „Frauenhilfe“ berichtet, worauf die Versammlung in die Behandlung der Tagesordnung eintrat. Zuerst stand die Vorlage des kgl. Konfistoriums über die Bereitstellung von Mitteln zur Aufbesserung der Gehälter der dienstjüngsten Pfarrer zur Beratung. Nicht nur innerhalb der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen, sondern auch in den Konfistorialbezirken Kiel, Cassel, Frankfurt a. M. und Aurich (reformiert) ist es möglich gewesen, unter Zuhilfenahme des staatlichen Zuschusses und kirchlicher Mittel die Aufbesserung der Pfarrbesoldung auf 2400 M. schon während der ersten 5 Dienstjahre für die vor dem Inkrafttreten des Pfarrbesoldungsgesetzes errichteten Pfarrstellen der I. Grundgehaltsklasse allgemein durchzuführen. Im Konfistorialbezirk Wiesbaden war seither eine Aufbesserung des Anfangsgehaltes beider Gattungen von Pfarrstellen nur auf den Betrag von 2100 M. möglich. Es erweist sich aber nunmehr im Interesse des Pfarrerstandes als dringend notwendig, die eingangs erwähnte Maßregel auch in unserem Bezirke zur Durchführung zu bringen. Daß das Anfangsgehalt mit 1800 M. zu knapp bemessen ist, wird allseitig zugegeben. Die seither eingetretene Steigerung desselben auf 2100 M. aber reicht nicht aus, um es zu einem auskömmlichen zu gestalten. Es darf auch nicht unermöglicht bleiben, daß der Konfistorialbezirk Wiesbaden, wenn er nicht die Heranbildung des Ertrages für abgehende Pfarrer gefährden will, hinter den Leistungen der anderen preussischen Bezirke zur materiellen Versorgung des Pfarrerstandes nicht zurückbleiben darf. Es kommt hinzu, daß die neubegründeten Pfarrstellen die eine Bedingung der Erlangung eines staatlichen Zuschusses zur weiteren Aufbesserung ihrer Lage, nämlich die Gewährung eines Zuschusses von 300 M. aus kirchlichen Mitteln (aus dem landeskirchlichen Hilfsfonds) bereits erfüllt ist und daher nur noch die zweite — die Aufbesserung der älteren Pfarrstellen — der Erfüllung bedarf. Unter diesen Umständen erscheint es geboten, zum Zwecke der Durchführung der gedachten Maßregel Mittel flüssig zu machen. Der Evangelische Zentral-Kirchenfonds ist nach seiner Zweckbestimmung dazu befähigt, den leistungsschwachen Gemeinden die Mittel darzubieten, um der erhöhten Anforderung, die rechtlich nur von den Gemeinden erfüllt werden kann, gerecht zu werden; er ist nach dem Stande seiner Einkünfte hierzu auch in der Lage, ohne zu einer weiteren Anspannung der Leistungen der beitragspflichtigen Gemeinden schreiten zu müssen. Nach dem Stande vom 1. April 1906 würde die in Rede stehende Aufbesserung 26 jüngeren Geistlichen zuteil werden. Da auf jeden derselben ein Jahresbetrag von 300 M. Steigerung entfällt, handelt es sich um eine Jahresleistung von 7800 M. Um auch eintretenden Schwankungen folgen zu können, wird dieser Betrag auf 9000 M. jährlich zu erhöhen sein mit der Maßgabe, daß etwaige Ersparnisse des einen Jahres auf die folgenden Jahre einer Etatsperiode übertragen werden dürfen. Es empfiehlt sich, um eine mögliche Gleichstellung unserer Geistlichen mit denjenigen der Nachbarbezirke zu erreichen, die Gewährung dieser Beihilfen mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1906 ab auszustatten. Deshalb beantragt das Konfistorium:

Die Bezirksynode wolle genehmigen, daß in den Etat des Evangelischen Zentralfonds bei Titel IX der Ausgaben unter Nr. 4 ein Jahresbetrag von 9000 M., der sich für das Rechnungsjahr 1907/08 auf 18000 M. erhöht, eingestellt werde mit der Zweckbestimmung „zur Gewährung von widerruflichen Beihilfen behufs Aufbesserung der Anfangsgehälter der Pfarrstellen der I. Grundgehaltsklasse auf 2400 M. jährlich“ und mit der Maßgabe, daß Ersparnisse innerhalb der Vorausschlagsperiode in das folgende Jahr zu übertragen sind.

Diese Vorlage wird nach längerer Erörterung der Rechnungs-Vorausschlagskommission zugewiesen. — Die Bezirksynode beschäftigte sich sodann mit dem Antrag der Kreis-synode Diez, die bittet, die Angelegenheit des gegenwärtigen Zeichenunterrichts an den Sonntagen fortgesetzt im Auge zu behalten und eine gesetzliche Regelung anzustreben, durch welche die heranwachsende Jugend nicht so sehr der Kirche ferngehalten wird, wie bisher. Dies soll angestrebt werden durch eine Verlegung des Unterrichts auf die Werktage oder auf eine andere Sonntagsstunde. In Verbindung damit wird ein Antrag der Kreisynode Gerborn behandelt, die es für das kirchliche und religiöse Leben der Jugend für unbedingt notwendig erachtet, daß die Forderung, den Sonntag vom Fortbildungsschulunterricht gänzlich frei zu machen, bald durchgeführt werde. Die Gerborner Kreisynode bittet das Konfistorium und die Bezirksynode, auf die Erfüllung dieser Forderungen hinzuwirken, wie es für die ländlichen Fortbildungsschule in Nassau gesetzlich bereits geregelt sei. Die ausgedehnte Debatte über diese Anträge dauerte bei Redaktionschluss noch fort. — Auf das Guldigungs-Telegramm der Synode an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für das Guldigungs-Telegramm bestens danken und den Beratungen besten Erfolg wünschen. Im Namen des Kaisers und Königs: von Eisehard-Rothe.

* **Verkaufwechsel.** Herr Aug. Stamm verkaufte seine neu-erbauten, Grillparzerstraße Nr. 2 belegene Villa an einen diegen Herrn. Die Vermittlung erfolgte durch das Wohnungsnachweis-Bureau Lion u. Cie., Friedrichstraße 11.

* **Vollständiger Jllus des Volksbildungsvereins.** Das Programm hat — wie bereits gemeldet — eine Aenderung erfahren müssen. Anstelle des Herrn Dr. Bergmann ist für den nächsten Lichtbildervortrag, welcher Mittwoch, 21. Oktober, abends 8½ Uhr, im Kaiserhof stattfinden wird, Herr Prof. Spamer gewonnen worden. Derselbe wird über „Die Länker am Euphrat und Tigris in alter und neuer Zeit“ sprechen. In an-betracht des Themas, welches der beliebte Redner sicherlich höchst interessant behandeln wird, ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Es empfiehlt sich pünktliches Erscheinen.

* **Weitere Arbeitsvergebungen für den Kurhaus-Neubau.** Außer den gestern gemeldeten wurden noch folgende Arbeiten für den Kurhaus-Neubau vergeben: Kleiner Konfertsaal: Stud-läster: Richard Eiger-Frankfurt; echter Marmor: Dyckerhoff und Neumann-Wehl; Metallarbeiten: Stob-Stuttgart. — Weinfaal: Tüfelung der Decken und Wände in Rischbaumholz statt Tannenholz, wie früher geplant: Gerster-Maing; Metall-Beleuchtungskörper: Stob-Stuttgart; Wandbeplattung: G. Schupp-Rachf. hier. — Bierfaal: Majolika-Verkleidung: Villeroy u. Boch-Merzig; Schreinerarbeiten: Karl Zeiger hier; Metallarbeiten: Steiniden u. Sohn-München und Beleuchtungskörper: Seyfert-Dresden. — Rheinische Weinstube und Bar: Schreinerarbeiten: Franz Martin hier; Beleuchtungskörper: Wilhelm u. Co.-München und Kunstverglasung: Jentner hier. — Kleiner Restaurations-Saal: Studenarbeiten: Peter Henfeler-Dresden; Stuhl-Marmor: R. Eiger-Frankfurt; echte Marmorarbeiten: Schachemühle-Strasbourg; Bronze- und Beleuchtungskörper: Steiniden u. Sohn-München; Schreinerarbeiten: J. Gerster-Maing und Wandbeplattung: Herbeisen-München. — Billardzimmer: Decke: Conrad Barth-München; Schreinerarbeiten: J. Eiß-München; Beleuchtungskörper: Busch-Maing und Wandbeplattung: Schupp-Rachf. hier. — Schreibzimmer: Decke und Wände: Barth u. Co.-München; Schreinerarbeiten: J. Eiß-München; Beleuchtungskörper: Busch-Maing und Wandbeplattung: Schupp-Rachf. hier. — Lesezimmer: Stuhl-lam-arbeiten: Schupp u. Crehmann hier; Stud-läster: Rap-pas u. Co.-München; echter Marmor: Dyckerhoff u. Neumann-Wehl und Beleuchtungskörper und Metallarbeiten: Busch-Maing. — Konservatorium: Stud- und Bildhauerarbeiten: P. Henfeler-Dresden; Marmor: Dyckerhoff u. Neumann-Wehl und Schreinerarbeiten: Wirths-Söhne-Stuttgart. — Spielzimmer: Studarbeiten: P. Henfeler-Dresden; Stud-Marmor: R. Eiger-Frankfurt; echter Marmor: Schachemühle-Strasbourg; Bronze- und Beleuchtungskörper: Steiniden u. Sohn-München; Schreinerarbeiten: J. Vacker-Frankfurt und Wandbeplattung: Herbeisen-München. — Südliche Ortenhalle: Studarbeiten, Stud-läster, Wand-lam-Verfall: Rap-pas u. Co.-München; echter Marmor: Schachemühle-Strasbourg und Beleuchtungskörper: Seyfert-Dresden. — Südwestliches Foyer: Studarbeiten: Seyfert-München und Schreinerarbeiten: A. Dams-hier.

* **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** ist neuerdings zugelassen: Kautschukel. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf.

* **Der Krankenkassenrat in Radesheim.** Die gestrige zweite außerordentliche Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Radesheim, zur definitiven Lösung der Verzeirfrage sand, wie kurz mitgeteilt, am Sonntag in Radesheim statt. Der Vorsitzende berichtete im Auftrage des Vorstandes über die nachmaligen Verhandlungen mit dem Vorsitzenden der Verzeir-Bezirks-Vertrags-Kommission Herrn Dr. Schnell, welche in einer besonderen Sitzung zu St. Goarshausen stattgefunden hatten und leider nicht zu einem Vergleich geführt haben. Die Verzeir bleibt bei ihren Forderungen und haben ihre seitherigen Beiträge bis zum 1. Januar 1907 gekündigt. Daraus entspann sich eine fast zweistündige lebhafteste Debatte. Man kam zum Schlusse derselben zur Abstimmung über zwei Anträge. Der erste, die Angelegenheit einer Kommission aus der Mitte der Versammlung zu übertragen, um nochmals mit den Herren Verzeir hierüber zu beraten, wurde abgelehnt. Der zweite Antrag ging dahin, entweder den Herren Verzeir ihre volle Forderung zu bewilligen, oder aber die freie Verzeirwahl fallen zu lassen und besondere Kassenärzte anzustellen. Die Abstimmung ergab, daß die freie Verzeirwahl in Wegfall kommt und vom 1. Januar 1907 ab wieder besondere Kassenärzte angestellt werden.

* **Die Walhallatheater.** Ein neues Programm! Ein Artisten-Ensemble, bei dem sich ein Abend in der „Walhalla“ ganz unterhaltend verbringen läßt. Nach den musikalischen Genüssen durch Herrn Kapellmeister Wolffs tüchtiges Theaterorchester kommt eine Dame mit erforderlicher Bühnen-Gracie und buntschillerndem Gewand hervor: die Vortragssoubrette Anni Siller. Eine Erna Roschel ist's zwar nicht, ebensowenig wie Konstanztin von Lucie Verdier. Ihre Darbietungen bewegen sich in bescheidenen Grenzen. Wenn man keine allzu großen Ansprüche an ihre Kunst stellt, kann man sehr zufrieden mit ihr sein. Die mangelnde Ausgiebigkeit der Stimme wird durch andere Vorzüge, wie Lebendigkeit im Auftreten etc. doppelt ausgewogen. — Dann kommt eine alles übertrafende Nummer: Les Dancas mit ihrem modernen Salonakt. Die Dame kann schwerlich unter das schwache Geschlecht rangiert werden. Hier haben nämlich er und sie ihre Rollen getauscht. Die noch ziemlich junge Dame besitzt eine geradezu herkulische Kraft. Wie ein Streichholz hebt sie ihren Mitarbeiter auf den Händen und sogar mit einer Hand in die Lüfte und spielt mit ihm herum wie der Wind mit dem Strohhalm. Dieser Akt ist deshalb doppelt wertvoll, weil eben, wie gesagt, der Rollenwechsel zwischen Masculinum und Femininum etwas neues ist, die Vorführungen das Wahrgenachte darstellen und bei allem das Solonartige in den Vordergrund tritt. Zu diesem Engagement können wir der Direktion gratulieren. — Die Norma-Sisters sind gewiß drei nette „Puffelchen“. Ihre englische Singerei ist schließlich Lebensache. Aber das Trio tanzt graziös und gewinnt auch sonst sofort die Männerherzen. Was sie am besten gestern Abend unterlassen hätten, weiß die Direktion ja selbst. — Die Angestellte finden eine neue Auflebung durch die Jlleros, die mit den in diesem Genre bekannten Trichs neue zu einem wirkungsvollen Ganzen vereinigen. Während die zwei Herren vorwärts die Heile Bahn auf und ab mit ihren Angeln sicher und elegant rollen, geschieht dies von der Dame rückwärts mit glücklichem Ausgange natürlich. Auch hier scheint wieder dem weiblichen Geschlecht der Vorrang zu gebühren. Nur bei einer Piece wird er ihr von beiden Partnern abgesprochen. Auf der stehenden Angel hat der Herr eine große starke Stange in dem Leibgurt befestigt und auf dieser turnt hoch oben ein anderer herum. Ähnlich schwierig verhält sich die Sache mit dem schwebenden, bei den auf Angeln stehenden Personen befestigten Red. — Coco ist ein recht gescheiter Kerl — ein kleiner Affe jedoch. Er kommt sein sauberes in den Gesellschaftsangang gesteckt hinter seinem Hergetriebenen und macht ihm alles nach, wie man das nun einmal von Affen gewohnt ist. Coco bildet aber insofern eine räthselhafte Ausnahme von seiner Art, als er es außerordentlich weit in seinen menschlichen Nachahmungen gebracht hat. Er tut alles, was sein Herr macht. Noch mehr, Coco läßt das Hausmädchen, was am liebsten der Herr selbst befohlen hätte. Wie gesagt, weit hat es der kleine Menichense schon gebracht. Aber 2000 M.!? — Der zweite Teil ist der hervorragendste, der auch nicht zu einem künftigen Tadel Veranlassung gibt. Darüber wollen wir morgen in einem Extra-Artikel plaudern!

Ein idealer Automat. Auf unserem Launus-Bahnhofe befindet sich ein Automat, einer von jenen hübschen, roten, die alle Bahnhöfe und öffentlichen Gassen zieren, und die jedermanns Geschmack für 10 & Rechnung tragen, die Bonbons und Zigaretten, zuweilen auch Zwirn und Nadel, Streichhölzer und sonstige nützliche oder angenehme Dinge dem Passanten verlockend anbieten. Auf dem kleinen Launusbahnhofe mit dem großen Verkehr wird der Automat besonders lebhaft in Anspruch genommen, am stärksten natürlich an Sonntagen. Alles wird dann begehrt, Chokolade, Zigaretten, kölnisch Wasser usw. Letzteres nimmt sich ein galanter Liebhaber vom Lande, der von städtischem Luxus einige Ahnung hat, und überschüttet damit ein Bauernmädchen, seine Liebste. Und die ist glücklich, und doppelt glücklich, weil sie ihren Freundinnen einen Augenblick etwas voraus hat — einen intensiven Odeur. Ein anderer, mehr egoistischer Liebhaber stellt es klüger an. Er holt sich zwar auch kölnisch Wasser, verwendet es jedoch nicht für die Liebste, sondern schüttet den ganzen Inhalt des Gläschens auf den eigenen Rockärmel. Aber auch sein begehrendes Mädchen ist glücklich, weil sie vor ihren Freundinnen vielleicht einen Augenblick etwas voraus hat — einen feinen Mann mit intensivem Odeur. Das vielbegehrte Wasser dient allen möglichen und unmöglichen Zwecken. Ein junger Knecht, oder was er sonst gewesen sein mag, der nach Beben fuhr, entnahm dem Automat das Wasser, um das schöne Gläschen auf einen Zug zu leeren. Scheint ihm freilich nicht sonderlich gemundet zu haben, der „Lilör“, weigert sich opferte er für diesen Zweck sein weiteres Schnupfenstüch. Immerhin hatte er für seinen Ob. lus etwas erhalten. Das konnte die rauchende Männerwelt am Sonntag nicht von sich sagen. Die Männer, die Zigaretten wollten, warfen der Reihe nach 10-Pfg.-Stücke in die entsprechende Öffnung. Zigaretten kamen nie heraus, leider auch nie mehr das Geld. Einmal beschwerte sich ein Fahrgast darüber beim Bahnhofsportier, der lakonisch erwiderte, ihn ginge die Sache nichts an. — Ein recht praktisches Ding das, so ein Automat, der bereitwilligst umgezählte 10-Pfg.-Stücke aufnimmt, aber nichts herausgibt. Damit kann man allerdings etwas verdienen, nur steht zu befürchten, daß das liebe Publikum, gewöhnt, überhaupt keine Automaten mehr in Anspruch nimmt. Wenn ein Teil des Automaten nicht funktioniert, so sollte man die entsprechende Einwurfsöffnung verschließen. Das geschah nicht!

* „Monismus und Christentum“. Im Freidenker-verein sprach am Montagabend im Gartenlokal des „Friedrichshofes“ Herr Ingenieur Richter aus München über das interessante Thema „Monismus und Christentum“. Wir können zu unserm Bedauern infolge Inanspruchnahme des Platzes durch aktuelle Nachrichten den Vortrag nur ganz kurz streifen, glauben jedoch annehmen zu dürfen, daß aus den wenigen Zeilen sich unsere Leser ein Bild von dem Gedankengang des hochinteressanten Vortrages machen können. Redner skizzierte die wichtigsten Gegensätze, die zwischen den beiden Weltanschauungen, dem Monismus und dem Dualismus, bestehen, und konstatierte, daß alle Versuche erfolglos sein müssen, die darauf abzielen, eine Verschmelzung dieser beiden Weltanschauungen herzustellen. Am augenfälligsten treten diese Gegensätze zutage bei der Beurteilung des Kosmos, da die monistische Weltanschauung auf dem Boden des Entwicklungsgebanten stehe, während das Christentum an der Schöpfungsidee festhalte. Sodann streifte er den Jenseitsgedanken und erklärte es als absurd, bei dem heutigen Stande der Naturerkenntnis noch weiterhin an dieser Anschauung festzuhalten. Es sei vor allen Dingen zu berücksichtigen, daß es keineswegs einen für alle Zeiten und für alle Völker gleichmäßig geltenden Moralkodex gegeben hat oder überhaupt geben kann, daß dagegen die sittlichen Anschauungen in fortwährender Wandlung begriffen sind. Der Redner kommt dann auf einige Tiefen Haedels zu sprechen. Der Schluß der Ausführungen brachte eine scharfe Stellungnahme zu der Heuchelei, die gerade in der religiösen Frage innerhalb der meisten Bevölkerungsklassen Platz gegriffen hat. Eine Besserung ist hier nur zu erwarten auf Grund einer alles durchdringenden Wahrheitsliebe.



letzte Telegramme

Spionage.

Verfaßtes, 17. Oktober. (Privattele.) Die Staatsanwaltschaft von Versailles hat, wie die Blätter melden, infolge der Anzeigen mehrerer Plakkommandanten des Nordens und Ostens Frankreichs eine Untersuchung gegen einen gewissen R. angeordnet, welcher sich für einen französischen Generalstabsoffizier ausgab und unter dem Vorwand einer geographischen Mission in verschiedenen Festungen topographische Aufnahmen gemacht haben soll. R. soll angeblich gebürtiger Elsässer sein und als Hauptmann in einem bayrischen Artillerieregiment gestanden haben.

Ein Unterseeboot gesunken.

Vizerta, 17. Oktober. Bei einer Tauchübung ist das französische Unterseeboot „Lutin“ mit 2 Offizieren und 12 Mann an Bord untergegangen. Versuche zur Rettung des Schiffes werden angestellt.

Paris, 17. Oktober. Dem „Petit Journal“ wird gemeldet, daß sich an Bord des „Lutin“ zwei Offiziere und 11 Mann befanden, da der Kommandant des Unterseebootes gestern noch zwei überzählige Maschinistenjünglinge angenommen habe, die an den Tauchübungen teilnehmen sollten.

Paris, 17. Oktober. Die Nachricht von dem Untergang des Unterseebootes „Lutin“ hat hier eine um so größere Aufregung hervorgerufen, als die gleichfalls im Hafen von Vizerta erfolgte Katastrophe des „Tarfabel“ noch in frischer Erinnerung steht. Der Marineminister, welcher von der Unglücksnachricht tief erschüttert war, empfing heute nacht mehrere Berichterstatter und äußerte sich sehr pessimistisch über das Schicksal der Untergegangenen. Er sagte, daß sich im Hafen von Vizerta kein Rettungsschiff befinde, welches genügend mächtige Vorrichtungen besitze, um den „Lutin“

aus einer Tiefe von 40 Metern heben zu können. Die Mannschaft des „Lutin“ werde zweifellos keinen so langen Todeskampf zu bestehen haben, wie seinerzeit die des „Tarfabel“.

Elektro-Notationsdruck und Verlag des Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Unserer heutigen Gesamtauflage, Post-Abonnenten ausgeschlossen, liegt ein Extrablatt

des Kredithauses Ludwig Marx & Co.,
Wiesbaden, Michelsberg 22,

bei, dessen Beachtung wir unseren geschätzten Lesern bestens empfehlen. 1023

Baubureau
verlegt nach
Rheinstraße 71.
Telephon 1888. 1031
Philipp Schmidt u. August Kreher, Architekten.

Gute Kochbutter
per Pfund Mk. 1.20 u. Mk. 1.25 hat abzugeben 1038
Wiesbadener Molkerei,
Bleichstraße 26.

50 Mk. wöchentlich
kann jede strebsame Person reell und leicht verdienen, auch als Nebenbeschäftigung. Alles Erforderliche gratis und franko, daher absolut kein Risiko.
Offerten unter A. 4053 befördert die Annocens-Expedition Helmr. Eisler, Hamburg. 5/152

Zwetschen **Zwetschen**
ein Waggon sehr schöne gesunde Ware eingetroffen.
3tr. Mk. 6.50, 10 Pfund 70 Pfg.
Otto Hufelbach, Schwalbacherstr. 71. 101.

Zwetschen
10 Pfd. 70 Pfg., 3tr. Mk. 6.50.
F. Müller, Nerostraße 23.
Telephon 2730. 1043

Früh vom lang Donnerstag eintreffend:
Feinste große Nordsee-Zschellische
" Nordsee-Cablian im Aufschnitt
Bratenschellische.
Telephon 125. F. Schaab, Grabenstraße 3.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.
Jeden Donnerstag und jeden Sonntag: 997
Großes Militär-Streich-Konzert.
Eintritt 10 Pfennig, wofür ein Programm:

Photographie Georg Schipper, 1847
Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Möbel
Wohnungs-Einrichtungen
Einzelne Möbel von 3 M. Anzahlung an
1 Zimmereinrichtung v. 10 M. Anzahl. an

Patetots
Anzüge
Damen-Jackets, Capes, Pelzkragen
auf Kredit.

in ganz bequemen Abzahlungen empfiehlt das seit vielen Jahren bestrenommierte 1059

✱ **Möbel- und Waren-Kredit-Haus** ✱

Julius Ittmann

Bärenstr. 4, 1. Etage.

Bärenstr. 4, 1. Etage.

Jagdwesten

Arbeits-Wämse
Metzgerwesten
neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich sitzende Fassons in allen Größen zu billigsten Preisen im Strumpf- u. Trikotagenhaus von

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
8817

Rhein.-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt.
Rheinstr. 38.
Unterrichts-Institut für Damen und Herren.
Vormittag, Nachmittag, Abend-Kurse. 1460

Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinentypographie und Schreibrufen.
Zeugnis, Empfehlungen, Stellen-Nachweis.
Prospekte kostenfrei.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß und Emma, geborene Sander zu Wiesbaden, versteigere ich am
Samstag den 27. Oktober 1906,
nachmittags 3 Uhr,
im Rathause, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 42
hier selbst, die zu dem Nachlaß der Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen und im Grundbuch von Wiesbaden eingetragenen
a) **Außenbezirk,**
Band 18, Blatt 362, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 28, Parzelle 243/10, groß 6 a 53 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 17,
b) **Innenbezirk,**
Band 24, Blatt 358, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 93/2, groß 3 a 21 qm Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 44, Band 16, Blatt 240, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 73, Parzelle 9, groß 10 a 30 qm Acker am Nieherberg, Band 25, Blatt 371, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 94/2, groß 2 a 48 qm Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 46.
Die Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht und können vorher in meinem Bureau eingesehen werden. 979
Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.
Der königliche Notar:
Justizrat Dr. juris Ludwig Voeb,
Kirchgasse 43, 1.

Schul-
Wäsche, Hosen u. Stiefel kaufen Sie haarend billig
Neugasse 22, 1. Et. hoch.
Kartoffeln, beste Sorten, empfiehlt billigst S. Güttler, Dogheimstr. 105. 9127
Ein guerd. Dienstmantel und sonst. Kleider für mittl. Prg. billig zu verkaufen 894
Müllerstr. 10, 4. Et.
Piano, wenig gespielt, billig zu verkaufen Hauptbahnhofstr. 4, 1. linke. 7792

Oesen und Herde
räumungsüber bill. zu verl. 6891
Hofstraße 10.
Herd, gut erb., 104 Cmt. l., 74 Cmt. br., zu verl. 818
Aldersstraße 38.

Ein Fahnenständer
und ein guerd. 8 m langer Glas-Schrank mit Schließern für jedes Geschäft geeignet, billig zu verl. 918
Mühlgasse 4, Schützenhaus. 888
Weinfässer, frisch gekürzt, in allen Größen, Orbs- und Säbweinfässer zu verkaufen. 967
Albrechtstr. 32.

Putz.

In unseren neuen grossen Verkaufsräumen bieten wir in 1033

Damen- und Kinderhüten

sowie sämtlichen Putz-Artikeln in jeder Art und Preislage ein überraschendes Sortiment.

Die Preise sind die bisher bekannt billigsten.

Dem Modernisieren und Aufarbeiten von Hüten wenden wir ganz besondere Sorgfalt zu.

Gerstel & Israel

Langgasse 21/23

neben dem „Tagblatt“.

Spezialhaus für Damenputz.
Sonder-Abteilung für den Engros-Verkauf.

Wahlverein der freilinnigen Volkspartei.

Dienstag den 23. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
findet im Gartensaal des „Friedrichshof“ hier die diesjährige
ordentliche Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Vortrag: Politische Tagesfragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet alle Mitglieder und sonstige Parteigenossen ein.

10-4

Der Vorstand.

An unsere Hausfrauen!

Neu! praktisch, bequem, billig. Neu!

Eine Probe genügt, um Sie davon zu überzeugen.

Der Gebrauch von Waschblaublättern und ebensolcher Kugeln für die Wäsche haben ihr Ende erreicht. Anstelle des alten Gebrauchs tritt heute das patentierte

Brillant-Waschblau-Papier „Zeunert“

mit der Schutzmarke umschlungenes T.Z.

1049

Die Vorteile sind:

Kein Verschmutzen mehr von Tischlächern, Schränken etc. und deren Inhalt durch Waschblau in Pulverform. Keine lästigen blauen Flecke mehr ist der Wäsche durch Verschütten von Waschblau! Kein Bodenansatz mehr in den Gefässen! Völlig wasserlöslich bei jeder Temperatur des Wassers! Für eine große Wäsche genügt ein kleines Stück

Zeunerts Brillant-Waschblau-Papier.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Bique-Wäsche ebenso blendend weiß bleicht als alle übrige weiße Wäsche ohne dieselbe anzugreifen.

Das Brillant-Waschblau-Papier „Zeunert“

kommt in Briefen mit 5 Blatt Inhalt à 10 Pfennig zum Verkauf. Gebrauchsanweisung ist den Briefen beigegeben.

Man verlange nur „Zeunerts Brillant-Waschblau-Papier mit obiger Schutzmarke.“

Nachahmungen, welche gerichtlich verfolgt werden, weist man zurück.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Ein kleines und ein großes

Stehpult,

letzteres ganz neu, für größeres Bureau, Banken etc. geeignet, sehr billig zu verkaufen. Näheres Mauritiusstraße 8, in der Exped. dies. Blattes. 1005

Fritz Ebensen

Gerberstr. 5 u. Lugenburgerstr. 13
Größte Spezialität in Palmen u. blühenden Pflanzen
Kranze zu Aller Heiligen von 1 Mk. an. 988
Fr. Ebensen.

Ober-Kartoffeln

ist der erste Wagon heute eingetroffen.
Kartoffelhandlung Johstr. 42.
Chr. Knapp. 1007
Tel. 3129 Tel. 3129

Herren- und Knaben-

Anzüge, Patentre, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen
kauend billig. Schwarze Anzüge, letzte Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Rein Baden. 9243

Restkaufschilling

zu kaufen gesucht Off. u. N. 1030
an die Exp. d. Bl. 1030

Teilhaber

mit einigen Tausend Mark Kapital gesucht für Fabrikation 2 patentierter Maschinenartikel. Off. u. N. 1030 an die Exp. d. Bl. 1034

Wünsche noch eine Zentralheizung zu bedienen. 10/3
Julius Schult.
Westendstraße 32, Et. 1. Et.

Wer
leicht Geld auf Bürgschaft einer jungen Frau? Offerten u. N. 178 an die Exp. d. Bl. 10-7

Wer

den Umsatz seines Geschäftes heben und seinen Verdienst vergrößern will, wer überhaupt auf die Dauer mit steigenden Einnahmen rechnen will und nicht weiß

wie

das zu machen ist, der wende sich an einen erfahrenen Reklamationsmann, dessen Spezialität die Bearbeitung von Inseratenplänen ist. Jede von ihm entworfene Anzeige fällt,

wo

sie auch steht, dem Zeitungsleser in die Augen und zwingt ihn förmlich suggestiv zur Lesart. Darauf kommt es in erster Linie bei der Anzeige an, soll sie Erfolg haben.

Was

der Auftraggeber bewirkt, das erreicht er bestimmt durch Inserate und Reklamationspläne, die bei mäßiger Berechnung von L. Anders, Dieblich, entworfen werden.

Auf Kredit

Möbel

für Mk. 98, Anzahl. Mk. 10
für Mk. 198, Anzahl. Mk. 20
für Mk. 298, Anzahl. Mk. 30

Einzelne Möbel:

Spiegel, Kleider, Bücherschränke, Vertikows, Buffets, Trumeaux, Speise-, Zug- und Salontische, Sofas, Divans, Chaiselongues, Salon-Garnituren, Regulateure, Kinderliege- und Sitzwagen etc. etc. etc.

Anzahlung von Mk. 3 an.

Herren-Paletots:

Serie I. Anz. Mk. 8
" II. " " 10
" III. " " 12

Anzüge:

Serie I. Anz. Mk. 6
" II. " " 8
" III. " " 10
" IV. " " 12

J. Wolf,

Wiesbaden,

33 Friedrichstr. 33.

Nervöse Störungen

wie Kopfschmerz, Ohrensausen, Herzklappen, Schwindel, Mattigkeit, Magenkrämpfe, Aufstoßen, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Bittern, Gemütsverfinstung, Angst, Bluthusten, Nervenleiden, Wahnhaft, Bettläger, Schwerehörigkeit, Schreibkrampf, Lähmungen usw. behandelt mit bekanntem Erfolg



Wach-Suggestion, Hypnose

und

Elektr.-Kuren

seit Jahren von mir als Spezialität angewandt.

Gicht, Rheumatismus,

Frauenleiden

nach

Chute-Brand.

Nähere Auskunft erteilt

Phyikalische Heilanstalt,

Saalgasse 34, I

(Restaurant Buchmann).

Sprechstunden täglich von morgens 8 bis abends 8 Uhr. 993

Keine Fleischnot!
Wein-Restaurant „Marmorsälchen“
Grabenstrasse 10.

Donnerstag: Metzelsuppe.

Jean Michelbach.

1035

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 18. Oktober 1906:
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-
Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters.

I. Symphonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Prof. Franz Maukardt
und unter Mitwirkung des

Herrn Generalintendanten Professor Ernst von Hoffart aus München
und der Damen Frau Alma Renier, Fräulein Eulke Müller und Frau
Schöder-Kaminka, sowie der Herren Walther Jollin, Carl Braun,
Heinrich Geisel, Heinrich Perus, Friedrich Schmidt und Carl Weber
Mitglieder des Königl. Theaters, ferner eine Anzahl fangesungener
Damen, sowie Mitglieder des „Wiesbadener Männergesangsvereins“
zum Gedächtnis Robert Schumanns.

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende ungefähr 9.15 Uhr

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Donnerstag, den 18. Oktober 1906:
Duzendkarten gültig. Fünftagekarten gültig.

Im Rotquartier.

Ein Wanderspiel in 3 Akten von Fritz v. Schütz u. Heinz Gordon
Spielleitung: Gustav Schulze.

Baron v. Grabow auf Grabowsee, Rittergutsbesitzer. Gustav Schulze
Frieda, seine Tochter. Steffi Sandert
Matilde v. Dahlenberg, Hausdame bei Baron v. Grabow. Helene Kofner
Franz, Diener. Edo Lechner
Bertha, seine Frau. Minna Käte
Frau Hella von Hoffmann. Elfe Noorman
Alfred von Langen, Kommandeur eines Inf.-Reg. Rittmeister Schöten
Ritter, Regimentsadjutant. Hans Wehling
Kurt von Krenberg, Fähnrich bei der Infanterie. Bertha Blanden
Harald Graf Winter von Adersflügel. Heinz Heidebrügge
Hans v. Wschwitz, Portepfehmärker eines Husaren-Reg. Cilly Kandi
Ein Hauptmann. Reinhold Hager
Schmidt, Major, Bursche bei Graf Harald. Arthur Rhode
Görtych, polnischer Soldat. Max Rumbig
Eine Ordonanz. Franz Dörig

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 18. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn H. IRMER.

nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Heil Europa, Marsch | F. v. Blon |
| 2. Ouverture zu „As orga“ | A. Abert |
| 3. Melodie und Gavotte | H. Hofmann |
| 4. Finale aus „Der Postillon von Lonjumeau“ | A. Adam |
| 5. Träume auf dem Ozean | J. Gangl |
| 6. Ouverture zu „Die Belagerung von Korinth“ | G. Rossini |
| 7. Intermezzo in E-dur | Joh. Brahms |
| 8. Dur und moll, Potpourri | A. Schreiner |

abends 8 Uhr:

- | | |
|---|---------------|
| 1. Elfen a Haza, ungarischer Marsch | A. Kéler-Béla |
| 2. Vorspiel zu „Romeo und Julia“ | Ch. Gounod |
| 3. Frühlingskinder, Walzer | E. Waldteufel |
| 4. Pantins vivant, Danse de caractere | R. Leonevallo |
| 5. Ouverture zu „Boccaccio“ | F. v. Suppé |
| 6. Arie aus „Lucia di Montfort“ | A. Bergson |
| Clarinetten-Solo: Herr R. Seidel | |
| 7. Osterhymne aus dem 15. Jahrhundert, bearb. | W. Taubert |
| 8. Wiener Volksmusik, Potpourri | C. Komzák |

Walhalla-Theater.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.

Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

COCO

„Der menschliche Pavian.“

„COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen
Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen
aufzutreten. In Stockholm war derselbe drei-
mal ins Kgl. Schloss geladen.

In New-York wurden Mk. 200.000 für Coco
geboten.

Sowie: 8 Attraktionen.

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10¹⁵ Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 1056

Gasthaus z. Anker, Helenenstr. 5.

Heute Donnerstag: Metzelsuppe, morgens Well-
fleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer,
wogu freundlichst einladet 1029 Otto Hamsperger.

Zur Quelle.

Germ. Brauerei. Mainzerlandstr. 5.

Heute Donnerstag: Metzelsuppe,

wogu höflichst einladet 1015 B. A. Kesseltting.

Restaurant zum „Güterbahnhof“,

Dogheimstr.

Donnerstag
Metzelsuppe.

Morgens Wellfleisch mit Kraut, Bratwurst,
ff. Schweinepfeffer, wogu freundlichst einladet,
Carl Tiefenbach.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Betten-Ausstellung

3. Etage.



Solides Eisenbett

mit 1a Stabeisenboden Mk. 5⁵⁰



Solides Eisenbett,

englisches Modell mit
Patent-Matratze, in weiss
oder schwarz lackiert Mk. 17⁵⁰



Elegantes Eisenbett

englische Form,
Zugfedermatratze
Fußbrett Mk. 26⁰⁰



Elegantes Eisenbett

mit Stahlrohrzugfeder-
Matratze und Metall-
verzierung Mk. 42⁵⁰

Federkissen

aus uni-rot Inlet mit
2 Pfd. Federn 2³⁰
Mk.

Federkissen

aus 1a uni-rot Inlet mit
2 Pfd. 1a Federn 3⁵⁰
Mk.

Federkissen

aus 1a uni-rot
Daunen Körper mit 2 Pfd.
1a Halbdannen 5⁹⁰
Mk.

Federbett,

1¹/₂-schlaf., aus uni-
rot Inlet oder
1a Körper Barehent mit
6 Pfd. 1a Federn 11⁷⁵
Mk.

Federbett,

2-schlaf., aus 1a Inlet
oder Satin-Barehent mit
8 Pfd. 1a Federn 18⁵⁰
Mk.

Steppdecke,

zweiseitig, Satin mit
Jakonett,
Wattefüllung, 4⁵⁰
Mk.

Steppdecke,

zweiseitig, Satin mit
1a Füllung 10²⁵
Mk.

Steppdecke,

Seidensatin mit 1a
Halbwollfüllung 13⁵⁰
Mk.

Steppdecke,

1a Viktoria, mit Hoch-
glanz handgepöppt mit
Wollfüllung 21⁵⁰
Mk.



Gediegenes Eisenbett

mit Spiralboden und ver-
stellbarem Kopfteil, auf
Rollen 7⁵⁰
Mk.



Elegantes Kinderbett,

englisch Modell, dopp
Spiral-Matratze mit ab-
klappbarem Seitenteil 22⁵⁰
Mk.



Apartes Eisenbett,

englisch Modell mit Stahl-
drahtzugfeder-Matratze,
Messingverzierung, in
weiss oder farbig Mk. 32⁵⁰



Elegantes Eisenbett,

Messing-Verzierung und
Patent-Matratze, Mk. 48⁰⁰

Bettücher	Stück von	1.50 an
Schlafdecken	"	2.25 "
Jaquarddecken	"	3.00 "
Wollene Decken	"	5.25 "
Kameelhaar-Decken	"	9.80 "

Fertig gefüllte	
Oberbetten	in allen Preislagen und Qualitäten. 980
Unterbetten	
Kopfkissen	
Plumeaus	

Bettfedern u. Daunen, 50

garantiert nur staub- und geruchsfreie Qualitäten,
per Pfund von 50 Pf. an.

Matratzen

in Seegras Wolle, Kapok u. Rosshaar
in grosser Auswahl.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 243.

Donnerstag, den 18. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Amtlicher Theil

Bekanntmachung

Die Herren **Stadtverordneten** werden auf **Freitag, den 19. Oktober l. J., nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. a) Antrag der Stadtverordneten Heß, Blume, Schroeder und Fischer-Did:

„Die Stadtverordneten-Versammlung möge bei dem Magistrat beantragen, ihr eine Kostenvorlage für Majolikaplaten an Stelle des in Aussicht genommenen Verputzes an der Rückfassade des Rathhausneubaus zu machen.“

- b) Antrag des Stadtverordneten von Detteln:

„Die Stadtverordneten-Versammlung möge durch Resolution den Magistrat ersuchen, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß die Oeffnung der Grenzen für Einfuhr von Schlachtvieh behufs Herabsetzung der Fleischpreise freigegeben wird.“

2. Erneuerung des Kriegerdenkmals im Aerotal. Ver. J.-A.

3. Erhöhung der Eintrittsgelder zu den Veranstaltungen der Kurverwaltung. Ver. J.-A.

4. Erwerb von Grundstücken zur Herstellung eines verlängerten Anschlußgleises an der Mainzer Landstraße, und Bedingungen für die Benutzung desselben durch einige Anlieger. Ver. J.-A.

5. Bedingungen für die Einlegung von Thermalleitungen in solche städtische Straßen, für welche Sammelleitungen für Thermalwasser nicht vorgesehen sind. Ver. J.-A.

6. Einriechung und Befestigung des Zufahrtsweges zu dem städtischen Grundstück Platterstraße 62. Ver. J.-A.

7. Genehmigung von Ruhegehalt für einen Kurhausportier. Ver. J.-A.

8. Neuwahl einer Armen- und Waisenflegerin des 1. Armenbezirks.

9. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die Anstellung des Dr. Paul Henrici als Bibliothekar der Ratsbibliothek.

10. Desgleichen über die Anstellung des Diätars S. Röcher als Bureauassistent.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die **Bullenhaltung** ist von dem Gebäude an der **Dohnermerstraße** nach der **Werkmühle** verlegt worden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Diejenigen Arbeitgeber, welche zur Angabe ihres Personals und deren Einkommen von hieraus aufgefordert worden sind und noch nicht geantwortet haben, ersuchen wir um **gehl. umgehende Erledigung**, da sonst die Strafbeschlüsse zur Anwendung kommen müssen.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der Magistrat.

St.-Verw. D. Scholz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 50000 kg Speisekartoffeln

ca. 5000 kg Salat-(Rosa-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „**Submission auf Kartoffeln**“ versehen, bis zum **Eröffnungstermin Donnerstag den 18. Okt. er., vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1903 zur öffentlichen Kenntnis, daß **Gehwegbefestigungen** mit Zement oder Gußasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung.

Die **Instandsetzung** der äußeren Aufsichtflächen des **Verwaltungsbauwerkes**, sowie des **Farbanstrichs** der **Lanzbahn** zwischen **Schlachthallen** und **Kühlhaus** und des **Farbanstrichs** in den **Großviehställen** des **Schlacht- u. Viehhofes** hiersebst sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. und zwar bis zum Termin **ca. bezogen werden**.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 24. Oktober 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 17. Oktober 1906 (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,
Parkstrasse 30.

Müssung, Fr. Dr., Nürnberg

Reuss, Fr., Haag

Satier, Fr. Dr., Kissingen

Posselt, Fabrikbes., Berlin

Hotel Adler

Badhaus zur Krone

Langgasse 42 und 44

Faber, Dack Kissingen

Astoria-Hotel,

Sonnenbergerstrasse 6

Robinson, Fr. m. Sohn, Frank-

furt

Frankenburger, Rent., Nürn-

berg

Bellevue, Wilhelmstr. 26.

Künzle, Rent. m. Fr., Karla-

ruhe

Hotel Bender,

Häfnergasse 10

Vogt, Fabrikbes. Dr. phil.,

Köln

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 12.

Thomas, Hotelbes., Köln

Schmahl, Ing., Charlottenburg

Rehlich, Kfm., Hamburg

Reichenberger, Kfm. Strass-

burg

Kircher, Kfm., Asselheim

Niemitz, Kfm. m. Fr., Ham-

burg

Lüddecke, Hamburg

Hesse, Fabrikant m. Fr., Ha-

nau

Dahlheim, Taunusstr. 15.

Loewe, Seßneberg

Dietenmühle, Kuranstalt,

Parkstrasse 44.

Krocker, Major, Verden

Einborn

Marktstrasse 32

Herr, Kfm., Uetersen

Laass, Kfm., Berlin

Henemann, Kfm., Barmen

Kieser, Reichertshausen

Korn, Kfm., Düsseldorf

Stöcker, Kfm., Kassel

Ktorekman, Stud., Strassburg

Eisinger, Kfm., Mannheim

Boedlinghaus, Kfm. Düssel-

dorf

Welter, Kfm., Neuss

Rosenthal, Kfm., Berlin

Feibelmann, Kfm., Mannheim

Heide, Kfm., Heide

Eisenbahn-Hotel,

Rheinstrasse 17.

Weil, Kfm., Frankfurt

Weymann, Kfm., Amsterdam

Streu, Kfm., Karlsruhe

Haebler m. Fr. u. Bed., Gross-

Schönau

Adler, Kfm., Berlin

Koch, Kfm. m. Fr., Guben

von Graberg, Hauptm. a. D.,

Niederlahnstein

Roth, Kfm., Neustadt

Englischer Hof,

Kranzplatz 11.

Bach, Univ.-Prof. m. Fr., Mar-

burg

Freund, Kfm., Kassel

Gotlieb, Kfm., Warschau

Erbrprinz, Mauritiusplatz 1.

Schüler, Lehrer, Darmstadt

Willms, Kfm., Pfaffendorf

Henninger, Fr., Adelsheim

Reinartz, Vorweiden

Dell, Kfm., Speyer

Europäischer Hof,

Langgasse 32-34.

Bergel, Kfm., Frankfurt

Theissen, Lehrer, Düsseldorf

Hochle, Kfm., Bad Wildungen

Lindenbein, Dekan Dr., Del-

kenheim

v. Eichel, Fr., Freiburg-Schles.

Wernberdt, Kfm., Langensfeld

Hettinger, Kfm., Eppingen

Mayer, Kfm., Strassburg

Schmidtborn, Dekan, Weisel

Marcus, Kfm., Berlin

Schey, Kfm. m. Bed., Berlin

Friedrichshof,

Friedrichstrasse 35.

Sauer, Stud., Darmstadt

Hotel Fuhr,

Geisbergstrasse 3

Weinstein, Rent. m. Fr., Mos-

kau

Geretschenberger Fr., Karla-

ruhe

Hotel Villa Germania

Sonnenbergerstrasse 25.

Kirch, Fr., Köln

Grüner Wald,

Marktstrasse 10.

Grosz, Kfm., Leipzig

Goldberg, Kfm., Köln

Michelsohn, Berlin

Merveille, Paris

Loewenstein Kfm., Berlin

Schäfer, Kfm., Weimar

Dekker, Direktor, Amsterdam

Daufalick, Kfm., Berlin

Kleekam, Regensburg

Peiseler, Remscheid

Munzesheimer Kfm., München

Schweitzer, Bonn

Kahlen, Köln

Defer, Kfm., Breslau

Lennig, Frankfurt

Leschaab, Kfm., Berlin

Levy, Kfm., Krefeld

Brands, Kfm., Koblenz

Zucker, Kfm., Düsseldorf

Luther, Kfm., Mannheim

Schlott, Kfm., Berlin

Wassermann, Kfm., Frankfurt

Schaefer, Kfm., Frankfurt

Crohn, Kfm., Berlin

Levy, Kfm., Kassel

Niessen, Ing., Höhr

Schütz, Kfm., Köln

Becker, Kfm., Koblenz

Hirsch, Berlin

Heyderich, Berlin

Hasenpflug, Stuttgart

Büchner Kfm., Düsseldorf

Golze, Kfm., Heidelberg

Lanzenberg, Kfm., Berlin

Rodius, Kfm., Köln

Heeking, Kfm., Köln

van Gulick, Kfm., St. Goar

Joel, Kfm., Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.

Fink, Bürgermeister Schadeck

Sasse, Kaserneninspektor,

Randsburg

Epstein, Bürgermeister, Nas-

sau

Schaffner, Landtagsabgeordne-

ter, Diez

Roeckus, Unterliederbach

Hamburger Hof,

Taunusstrasse 11.

Lurie, Kfm., Minsk

Happel, Schülerplatz 4.

Bodesheim, Fr., Essen

Kohl, Kfm., Metz

Neumann, Kfm. m. Fr., Dres-

den

Scheurer, Kfm., Krefeld

Ries, Kfm., Bonn

Hotel Hohenzollern,

Paulinenstrasse 10.

Hommel, Dr., Stollberg

Vier Jahreszeiten,

Kaiser Friedrichplatz 1.

Stott, Fr. Rent. m. Bed.,

Frankfurt

Bakke, Rent. m. Fr., Haga

Kjellbug, m. Fr., Stockholm

Salomon, Rent., Harburg

Hotel Imperial,

Sonnenbergerstrasse 16

van der Garden, Fr., Druten

Courbrir, 2 Damen, Nymegen

Kaiserbad,

Wilhelmstrasse 40 und 42.

Kullmann, Ing., Stockholm

Hagemann, Pfarrer m. Fr.,

Berlin

Kaiserhof,

(Augusta-Viktoria-Bad),

Frankfurterstrasse 17.

Brand m. Fr., Zürich

Pardo, Rent. m. Bed., Ham-

burg

Wactjen, Konsul m. Bed.,

Bremen

Salzenberg, Hauptm., Minden

Kölnischer Hof,

kleine Burgstrasse 6.

Werner, Kaiserl. Bankassessor,

Freiburg i. B.

Knauff, Fr., Gotha

Kranz, Langgasse 50.

Franko, Rent., Pisdorf

Goldenes Kreuz,

Spiegelgasse 10.

Winselmann, Fr., Schnelsen

Kreuer, Kfm., St. Johann

Chmielewski, Fabrikant, Lodz

Hotel Meier,

Luisestrasse 12.

Stinner, Dr. med. m. Fr.,

Zürich

Metropole u. Monopol,

Wilhelmstrasse 6 u. 8.

Brückelmann, Sandwich

Schleich, Fr. Rent., Dresden

Herbers, Fabrikant, Iserlohn

Matthaei m. Fam. u. Bed.,

Düsseldorf

von Waldstein, Fr. m. Tocht.,

Hermeskeil

Hartkopf, Kfm., Solingen

Privat, Fabrikant, Homburg

Weissensee m. Fr., Fulda

Kirsten, Hamburg
Lühmann, Hamburg
y. Bonin, Exzell., Fr. m. Bed.,
Berlin

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Zumlock, Fr. Dr., Dortmund
Krimler, Fr., Dortmund
Möller, Lent., Glessen
Brodzki, Fabrikdirektor, Lods
Schill, Prof., Düsseldorf
Müllak, Fr., Burg Blanken-
stein
Latour, Fr., Dortmund
Schwibbelbein, Fr. Prof. m.
Tocht., Königsberg

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 22.
Gayner, Fr., London
Maxwell, Fr. m. Tocht. u. Bed.,
Dahlin
Darig, Fr., Kissingen
Kotier, Dr., Kissingen

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Fahian, Kfm., Schönlaaken
Lichtenstein, Lods
Michelehn, Kfm. m. Fr., Bres-
lau

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Gastpar m. Bed., Ludwigsburg

Spiegel, Kranzplatz 10.
von Barion, Fr., Dresden

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Gilbert, Kfm., Heidelberg
Ullner, Kfm., Dresden
Albrecht, Kfm., Leipzig
Thomas, Kfm., Köln
Sachtleben, Pfarrer m. Fr.,
Nordhausen
Wagner, Bürgermeister Linter
Buhlmann, Pfarrer Dr.,
Udingen
Ostorf, Kfm., Köln
Nierstrasser m. Fr., Amster-
dam

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Nordheim, Kfm. m. Fr., Gel-
dern
Jelaffke, Stud. jur., Ratibor
Elsner, Rechtsanw. Dr. jur.
m. Fr., Flensburg
Baron von Preuschen, Geh.
Med.-Rat, Berlin
Rander, Kfm., Homberg
Treymann, Kfm., Bremen
Lichtenberg, Kfm. m. Fr.,
Chicago
Sanders, Kfm., Bramsche
Kolmke, Prof., Danzig
Helmendorfer, Kfm., Linden
ron Bocke, Offizier, Düssel-
dorf

Stein, Kand. ing., München
Lamprecht, Hofrat Dr. m.
Nichte, Waldenburg
Brun, Ing., Luzern
Neubele, Oberstleut. a. D.,
Erfurt
Vollberg, Direktor m. Fr.,
Kray

Union, Neugasse 7.
Zwilling, Fr., Kalisch
Weber, Kfm., Koblenz
Fleischer, Kfm., Hannover
Kirmse, Kapellmeister m. Fr.,
Metz
Borgerle, Kfm. m. Fr., Vor-
halle
Brahm m. Fr., Essen

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Brückmann, Dortmund
Eames, Fr., Winchester
Eames, Winchester
Preus, Fr. Forstmeister, Bön-
ningen
Schrobsdorf, Fr. Rittergutes.
Maladorf
da Rocha m. Fr., Brasilien

Vogel, Rheinstrasse 27.
Donath, Kfm., Schmolln
Gerill Fr., Stuttgart
Schornberg, Kfm., Köln
Stern, Kfm., Breslau
Greber, Rechtskandidat, Mon-
tabaur
Crebert, Kfm., Kufstein
Hachtmann, Pfarrer m. Fr.,
Oberbörten

Weins, Bahnhofstrasse 7
Schupp, Bürgermeister Barnich
Schramm, Fabrikant Haiger
Knott, Prof., Herborn
Christ, Bürgermeister, Nastüt-
ten
Lehr, Dekanatsverwalter,
Frucht
Bauer, Fr., Ruppertsburg
Bauer, Dekan, Ruppertsburg
Schellenberg, Dekan, Batten-
berg
Naumann, Dekan, Hachenburg
Hahn, Kfm., Biedenkopf
Lenz, Bürgermeister Hom-
mertshausen
Schmidt, Pfarrer Höchst
Schroeder, Pfarrer a. D. Dr.,
Oberlahnstein
Vogel, Dekan, Kirberg
Staubesaad, Forstmeister, Kün-
gstein
Reusch, Pfarrer, Hartenrod
Weckerling, Dekan, Monta-
baur
Deissmann, Dekan, Cubach

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Zaherbler, Reg.-Rat m. Fr.,
Hildesheim
Rathschlag, Kfm., Glessen

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenhandes zur Einkommensteuer-
veranlagung für 1907 findet am Montag, den 29. Oktober l. J.
statt.

Die Formulare zu den Hauslisten werden den Haushal-
tungsvorständen demnächst zugestellt und eine sorgfältige Ausfül-
lung derselben erwartet.

Am 29. Oktober d. J. werden die Listen eingesammelt.
Den mit diesem Geschäft beauftragten Beamten sind etwa er-
forderliche Auskünfte zur Ergänzung bezw. Berichtigung von
Hauslisten zu erteilen.

Im übrigen wird auf die folgenden Bestimmungen des Ein-
kommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in der Fassung der
Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 verwiesen:

§ 23 Abs. 1 und 2.
Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen
Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personen-

handes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen
Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort,
Geburtsjahr und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder
deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem
Haushande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und
Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 74 Absatz 1.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Aus-
kunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund
garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer
Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sonnenberg, 11. Oktober 1906.

750

Der Gemeindevorstand.
J. B. Dr. Kade,
Regierungsschreiber.

An unsere Mitbürger!

Fünfzig Jahre sind verflossen, seitdem die barmherzigen Schwestern aus der Ge-
nossenschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi in unsere Stadt eingezogen sind. Fünfzig Jahre
lang haben sie ihre segensreiche Tätigkeit geübt bei allen, die sie in Anspruch nahmen ohne
Unterschied der Konfession oder des Standes mit Vorliebe jedoch bei den Armen. Immer
neue Aufgaben sind an sie herangetreten: neben der Hauskrankenpflege Pflege in eigenem
Krankenhaus, Fürsorge für arme Waisenkinde, für stillosen Dienstmädchen, für Ladnerinnen
pp. Die Erfüllung dieser Aufgaben fordert nicht bloß große Opfer persönlicher Hingabe,
sondern auch außerordentliche finanzielle Aufwendungen. Noch neuestens war der Verwal-
tungsrat gezwungen, die beiden Häuser Friedrichstraße 26 und 28 die dem Einsturz drohten,
abzulegen und durch Neubauten zu ersetzen. Nach Vollerfüllung dieser Bauten wird die
Schuldenlast des Instituts die Summe von M. 800 000,— übersteigen.

Es ist begreiflich, welche Schwierigkeit es macht, den dadurch entstandenen Ver-
bindlichkeiten nachzukommen. Da die Tätigkeit der Schwestern von allen Seiten als eine
äußerst segensreiche anerkannt wird, so glaubt das unterzeichnete Komitee das Jubelstift be-
nutzen zu dürfen, um sich an die Hochherzigkeit ihrer Mitbürger mit der Bitte zu wenden,
das edle Streben der Schwestern durch Liebesgaben, Stiftungen pp. zu unterstützen.

Zur Entgegennahme der Gaben sind bereit die Herren Kaufleute:

Benj. Ellenbogengasse 12, Bidel Langgasse 20, Engel Taunusstr. 2, Fees große
Burgstr. 16, Poulet Kirchgasse 53, Ehardt große Burgstr. 19, Tauber Kirch-
gasse 6, Holzberger Luisenstr. 27, Staudt Bahnhofstr. 6, sowie der Rechner des
Filiatvinstitut Herr Regierungsrat Trimbom Moritzstr. 54 und Kirchenrechner
Effelberger Luisenstr. 27b. Auch Herren Prälat Dr. Keller Luisenstraße und
Pfarrer Gruber Kellerstr. 21 sind bereit Gaben in Empfang zu nehmen, ebenso
die Oberinnen der Schwesternhäuser.

Die Namen der Spender werden veröffentlicht, soweit nicht ein anderer Wunsch
ausgesprochen wird.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1906.

Frau Kommerzienrat Albert, Frau Stadtrat Kny, Dr. Bauer Oberlehrer, Frau v. Bergen,
Dr. med. Verberich Arzt, v. Bleul Oberstleutnant, Bbl. Konjul, v. Brause General, Fr.
G. Busch, Dr. med. Wilh. Gung Sanitätsrat, Frau G. Dähne, Frau J. Deiters, Dr.
Domarus Agl. Archivar, Chr. Dormann Privatier, Dr. L. Dreher Rentner und Stadtver-
ordneter, Frau A. Hassel Rentnerin, Frau Hauptmann Feldt, Frau Kommerzienrat Behr
Fisch, Dr. med. Fischer Arzt, Frau Regierungsrat v. Friden, Fr. M. Grogmann, Pfarrer
Gruber, Frau Hagedorn Rentnerin, Dr. med. Hadenbruch dirigierender Arzt des Josephs-
Hospitals, J. Hensler, Landesbau-Inspizitor, Dr. med. Heymann Geh. Sanitätsrat, Joh. Heß
Bürgermeister, Dr. v. Jbell Oberbürgermeister, Professor Kalle Stadtrat, J. Kampe Ober-
postsekretär a. D., J. Kauffmann Obersekretär, Prälat Dr. Keller, J. G. Keul, Rentner,
Gräfin Keyserling, Baron v. Kirchbach, A. Klan, Santrat, Dr. med. Koch Hofrat, A. Kreckel
Landeshauptmann, Frau Hauptmann Larz, Fürstin Hedwig Lichtenstein, Fr. A. Pieber
Präsidentin des Elisabethvereins, W. Ling Verwaltungsgerichts-Direktor, v. Massow
Major a. D., Komtesse J. Matuschka, Dr. v. Meister, Regierungspräsident, A. Mollath
Stadtverordneter, Frau M. Müller-Reisler Rentnerin, Frau Regierungsrat Muthaupt,
Frau Luise Nehring-Bögel, Fräulein M. Neuf, Frau Hugo Peipers, Baron v. Der Agl.
Kammerherr, Dr. med. A. Pfeiffer dirig. Arzt des Hospiz z. hl. Geist, Dr. C. Pfeiffer
Geheimrat, Frd. Port Apotheker a. D., Frau Geheimrat v. Reichenau, Frau A. v.
Reichenau, Geheimrat Dr. Hof Schukat a. D., G. Ruppert Kaufmann, Frau Major
v. Scheel, v. Schend Polizeipräsident, J. Schipper Direktor, v. Schütz Amtsgerichtsrat a. D.,
Fr. B. Scholz Rentnerin, Dr. med. Schrank Arzt, Ph. Schulte Baurat, J. Siegfried
Rentner, Frau Sofie Stadtrat, L. Strakosch, Dr. med. Strecker Arzt, Frau J. Stumpf, Fr.
J. Stumpf, P. Trimbom Rechnungsrat, Baronin v. Türlheim, Professor Dr. Wedewer
Gymn.-Oberlehrer, Dr. med. Wehmer Chirurgen, Frau Jos. Weiss, Frau G. v. Werner,
Frau M. v. Werner, v. Wiedeke Landvogt a. D., Frau Oberstabsarzt Zahn, Frau Dr.
med. Ziemgen.

Pferde-
und Fuhrwerk-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Oktober cr., vormittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, läßt Herr **Peter Lerch** wegen Aufgabe des Fuhrbetriebs sämtliche
Pferde u. in seinem Hause

172 Dohheimerstraße 172

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung ver-
steigern.

Zum Ausgebot kommen:

9 sehr gute, starke, zugefährte ein- und zweispännig gefahrene Pferde, 4 doppelspann,
Kaffienwagen, 8 Schnepffarren, 2 Rollen, 1- und 2-spänniger Pferdegeschirr, einzelne
Pferdegeschirrstücke und Stallutensilien, circa 150 Walter Haier, circa 120 Str.
Gen, circa 100 Str. Stroß, 6 elegante, große eiserne Fenster für Fabrik oder
Maschinenhaus, 1 Partie Treppen, gute Fenster und Türen, 1 großes eichenes
Büfektor mit Spiegelscheiben, 1 Scheunentor und noch vieles mehr.

Punkt 12 Uhr kommt noch:

1 Kupee für Arzt, 1 Halbverdeck, 1 Gyg und 1 2 sp. und 1 1-spänniger Wagen

zum Ausgebot.

Besichtigung am Tage vor und am Tage der Versteigerung.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Bleichstraße 2.

1847 Telephon 1847.

1847 Telephon 1847.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Das bisher beim Verkauf von Blumen und Kränzen
vor den Friedhöfen geübte Verfahren hat zu manchen Miß-
heiligkeiten geführt. Es findet daher in Uebereinstimmung
mit dem Magistrat eine Neuordnung statt und zwar in
folgender Weise:

Der Verkauf darf stattfinden:

1. am Allerheiligentage und am Sonntag vor Aller-
heiligen;
2. am Allerseelestage, falls derselbe jedoch auf einen
Sonntag fallen sollte, nur während der im Handels-
gewerbe allgemein freigegebenen Verkaufszeit;
3. am (evangelischen) Totenfest;
4. am je einem dieser Festtage unmittelbar voraus-
gehenden Wochentage;
5. am Tage vor Weihnachten.

Bezüglich der Verkaufszeit sind im übrigen
— soweit Sonntage in Betracht kommen — die
von hier aus alljährlich zu veröffentlichenden
Bekanntmachungen zu beachten.

Es werden nur hiesige Verkäufer zugelassen.

Alle Gesuche um Zulassung von Verkaufsständen sind
an das städtische Polizeiamt zu richten, welches weitere Be-
stimmung treffen wird. Die von letzterem ausgestellten
Erlaubnisscheine sind der Polizei-Direktion zur Erteilung
der Genehmigung vorzulegen. Den Anordnungen der mit
der Platzanweisung beauftragten Polizeibeamten ist unwei-
gerlich Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident:
von Ohenok.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf
die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt.
Zur Vermeidung von Strafen und Schadenerschän-
gen sind die Landen während dieser Zeit in den
Schlägen zu halten.

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B. Dr. Kade, Regierungsschreiber.



! Unter Preis!

Herren-Anzüge

Wt. 9, 12, 15, 18, 20 bis 25
(Bettrogene Wt. 5 bis 9.)

Herren-Hosen

Wt. 1.80, 1.80, 2.50, 3.—, 5.8.—

Lodenjoppen

Wt. 4.50, 5.—, 6.— bis 10.—

Herren-Zug- und

Schnürstiefel

Wt. 4.50, 4.80, 6.—, 8.—

Box-Herrenstiefel

Wt. 6.50, 7.50, 8.—, 10.50 Wt.
(Nahmenarbeit.)

Damen- und Kinderstiefel.

Reparaturen.

Damenstiefel, Sohlen und Fied
Wt. 2.— bis 2.90.

Herrenstiefel, Sohlen und Fied
Wt. 2.70 u. 3.—

Pius Schneider,

Wiesbaden 26. 2415
gegenüber der Synagoge.



Wiesbaden, in allen Freilogen

Paul Jantsch,

3 Hauptmannstraße 3.

Vermittelt

wird niemals der Erfolg v. Gebr. v.

Edouard-Georg-Wedel-

Seife v. Bergmann & Co. Nadeln

mit Schirmmache: Stedensper.

Es ist die beste Seife geg. alle Arten

Pantunreinigung u. Haut-

auschläge, wie Missetter, Rän-

nen, Vukeln, Blüthen, rote

Pocken, Flechten u. St. 50

Fr. bei: D. Rühr, Drog., A. Rachen,

beimer, C. W. Pocke, C. Vortz, A.

Santer, W. B. u. Ostend,

Gr. Rods, 1906

Wasche mit

LUHNS

wäscht am besten

Handtausch! Suche H. Anwesen

H. ges. Ich. Borden, H. m. gr.

Hof, Keller u. weitere Räume zu

verkaufen. Off. u. 2. B. 100

an die Erped. d. Bl. 933

Konrad Meyer,

Damenschneider,

wohnt jetzt Bleichstraße 21, 2,

und empfiehlt sich im Anfertigen

von Zadenkleidern, Jacketts und

Mäntel. Gezeigte Sachen werb.

billig modernisiert. 906

Schneider

empfiehlt sich im Ausbessern und

Anfertigen von Herrenrocken

in und außer dem Hause 964

Wäcker r. 6, W. B. 3. St. rechts.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

S. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

100 000 Mk.

ist der Hauptgewinn der **Roten Kreuz-Lotterie**, Ziehung 23.—26. Oktober, 15 750 Geldgewinne, Lose à Mk. 3.30, Liste u. Losporto 448

Lose ohne Aufschlag zum Originalpreis.

nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, die Glückseligkeit von

Carl Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstraße 10.

Telephon 974.



**Herren-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Pelerinen
Herren-Lodenjoppen
Herren-Beinkleider**

in allen Farben und Fassons in jeder Preislage.

**Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Lodenjoppen
Knaben-Pelerinen
Knaben-Hosen.**

Nur Neuheiten dieser Saison in jeder Grösse.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Höchste Auszeichnungen.

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrunnstr. 7
Werkst. f. Reparaturen,
Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber.

Räumungs-Ausverkauf.
Die noch vorhandenen gelben Damenstiefel, deren früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mk. Gleichzeitig 6 in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in Schuhwaren, auch farbige, f. Herren, Damen u. Kinder in bekannt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Nur Neugasse 22, 1. Etage.
Rein Laden. 7946



**Männer-
Gesang-Verein**

„Concordia“

Festprogramm

zur

Feier des 50-jähr. Stiftungsfestes.

Samstag, 20. Oktober, abends 8¹/₂ Uhr: Festkommers im Theatersaale der „Walhalla“.

Samstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr: Festkonzert im Saale des Hotel „Viktoria“.

Sonntag, 28. Oktober, vormittags 10¹/₂ Uhr: Festakt im grossen Saale des Kasino. Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Festessen im Theatersaale der „Walhalla“.

Abends 8 Uhr: Festball in den oberen Sälen des Kasino.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Inhaber von Fest- und Gastkarten mit dem Bemerken ergebenst ein, dass sämtliche Karten nur **streng personell** gültig sind.

Der Vorstand.

Aug. Schaeffer Nachf.

(Inh. Walter Hinzenberg)

Saalgasse 1. Telefon 2729.

Installationsgeschäft für Elektrotechnik

empfehlen sein reichhaltiges Lager in modernen Beleuchtungskörpern. — Niederlage sämtlicher Heiz- und Kochapparaten (System Prometheus). — Lager in allen Schwachstrom-Artikeln, sowie Akkumulatoren für Kleinbeleuchtung.

Durch Vergrößerung meines Ladengeschäftes, welches sich bis zum Eckladen Saal- und Webergasse ausdehnt, bieten meine drei Schaufenster eine gediegene Ausstellung.

Ausverkauf.

Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüfter und Lampen

für Gas und elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten haben, werden äußerst billig ausverkauft.

S. Dofflein, Friedrichstraße 43.

+ Damen +

wenden sich in Krankheitsfällen und bei allen Störungen vertrauensvoll an **Peter Bierbas, Kalk** bei Köln 115.

Phrenologin.

Kirchgasse 47, Frontp. 115, Eingang Mauritiusplatz.

Bahnholz,

Telephon No. 432.

**Inhoffen's
Bären-Kaffee**

ist und bleibt

der beste und preiswerteste
Bohnenkaffee.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Täglich frisch!



Frickel's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Sonntag den 21. Oktober 1906:

Blidenstädter Nachtkirchweih.

Für Hausmacher Wurst, sowie Rinds- und Schweinebraten, gute Küche, nebst vorzüglicher Weine und prima helles Kronen-Bier ist bestens gesorgt.

Der Besitzer: **A. Mehler II.**
(„Zur gold. Krone“).



Fridolin Wackelohr

Der urkomische Vortrag d. Gegenwart. Preis mit Klavierbegleitung Mk. 1.50. (Die zu dem Vortrag nötigen mechanischen Wackelohren sind ebenfalls für Mk. 1.50 zu haben.)

Dieses hochoriginelle Couplet bringt d. verbissensten Hypochonder z. lachen.

Der Vereins-Komiker

45 zündende Couplets und Solo-Vorträge beliebtester Humoristen u. Komiker.
Preis 1 Mark.

Illustrierter Katalog

beliebtester Couplets, Duette, Terzette, Theaterstücke etc., Klavierstücke etc. gratis.

C. F. Teich, Leipzig I.

Lindenstr. 14.

236

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk,

Brillen und **Pincenez** in jeder Preislage. Genaue Bestimmung der Gläser feststellen.
C. Hahn (Jnd. & Krieger), Optiker, Langgasse 5.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapezierwerkstätte.

H. Leicher Wwe., Adelheidstraße 46.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze.

Möblierte Zimmer und Pension empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

Betten, Möbel
 Herrenkonfektion
 Damenkonfektion
 Manufakturwaren
 Kleiderstoffe
 Wäsche usw. Pelze

• | •
 | Neu eröffnet! |
 • | •

P. P.

Wir beehren uns hierdurch den Empfang
 sämtlicher Neuheiten für die Herbst- u. Winter-
 saison, in Manufakturwaren, Herren- u. Damen-
 Konfektion anzuzeigen.

Bei Bedarf bitten wir Sie höflichst unsere
 Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Hochachtend

Ludwig Marx & Co.
 Wiesbaden
 22 Michelsberg 22.

Schuhwaren.



Von den ganz bedeutenden

die wir Ihnen bieten überzeugt Sie
 auch der kleinsten Einkauf.

Auf
Credit
 zu den billigsten Preisen.

Schreibtische von 33 Mk.
an.

Anzahlung 5.—, wöchentlich 1.— Mkt.

Auf

Kredit!

Kleiderschränke von 16 Mk.
an.

Anzahlung 5.—, wöchentlich 1.— Mkt.

Ein Posten Divans nur 39.—

Anzahlung 5.—, wöchentlich 1.— Mkt.

Compl. Einrichtungen
äusserst günstig!

Polsterwaaren billigst.

Einzelne Möbelstücke
in grösster Auswahl.

**Diese Angebote verdienen ganz
besondere Beachtung.**

So vorteilhaft
kaufen Sie
nur

So reell
kaufen Sie
nur

Grosse Posten
Herren-Überzieher

Anzahlung 5.—, wöchentlich 1.— Mkt.

Wiesbaden's weitaus grösstem Credithaus

Ludwig Marx & Co.

WIESBADEN

22 Michelsberg 22.